



FLYING ACE

KOSTENLOSES MAGAZIN DES WING COMMANDER ONLINE-ROLLENSPIEL
DEUTSCHLAND



IMPRESSUM

Herausgeber

Wing Commander Online-
Rollenspiel Deutschland

Redaktion

Flame

Mitarbeiter

AIII, Aguilena, Fairy, Fox, Dark
Lord, Icewolf, Prodigy

Layout

Flame

Erscheinungsweise

Alle 2-3 Monate

Hinweise

Der Flying Ace ist kostenlos und dient keinem kommerziellen Zweck; jegliche Ähnlichkeit der hier erwähnten Personen mit realen Personen ist rein zufällig; Wing Commander ist ein eingetragenes Warenzeichen von Origin Systems und Electronic Arts

INHALTSANGABE

TCS Firewall

Im Namen des Phoenix

Seite 3

Seite 3

TCS Hathor

Die Fliegenden Tiger

Seite 4

Seite 4

TCS Washington

Washington Cowboys

Seite 7

Seite 7

Beförderungen

2Lt, 1Lt, FlCpt, Maj., Lt.Col, RAdm

Seite 8

Seite 8

Auszeichnungen

Golden Sun, Bronze Star, Silcer Star, Confederation Star

Seite 9

Seite 9

Versetzungen

Langley, Sewastopol, Tannenberg, Washington, Hammerfest

Seite 10

Seite 10

Nachrichten

Neues aus den Sektoren

Seite 11

Seite 11

Sonstiges

Marschall Jumpstar

Seite 13

Die Expedition ins Ungewisse

Seite 15

Merkur

Seite 19

F36-Hornet

Seite 20

Schlacht von Agincourt

Seite 21

Interview mit dem Spieler von Shisha

Seite 23

Für die Frau von Heute

Seite 25

Blexters Report

Seite 26



IM NAMEN DES PHOENIX

Hallo an alle Leserinnen und Leser des Flying Ace.

Ich freue mich wieder für sie schreiben zu können. In der letzten Ausgabe habe ich ihnen berichten müssen, dass sich leider wieder einige feindliche Kräfte auf uns zu bewegen. Leider kann ich ihnen bis jetzt keine nähen Abgaben zu dem Gefecht oder was danach passierte machen. Aus meiner Sicht ist es ein Wunder, dass ich überhaupt noch zu ihnen sprechen kann. Denn kurz nachdem ich meinem letzten Artikel abgeschickt habe wurde ich und meine Einheit zum Bodendienst abkommandiert. Wir sollten eine andere Einheit ablösen. Diese Einheit war dafür vorgesehen eines unserer Nachschubdepos zu bewachen. Also „Routinemäßig“. Wir dachten ein einfacher Einsatz. Aber es sind immer diese „einfachen“ Einsätze welche dann schief gehen.

Nun, etwa 10 Stunden nach unserer Ankunft und Übergabe durch die abziehende Einheit geschah es. Ein BMP und 3 Schwebelastkraftwagen fuhren in den Sichtbereich unseres Zuges. Sie identifizierten sich als eigene Einheiten. Einer der üblichen Nachschubkonvois. So schien es. Aber der eigentliche Nachschubkonvoi wurde abgefangen und zur Aufgabe gezwungen. Was wir leider erst viel später erfuhren. Nunja also der BMP fuhr an unserer schwere Waffenstellung vorbei und hielt im Innerhof des Depots. Etwa die Hälfte unseres Zuges ging ihm entgegen um beim Beladen zu helfen. Der Rest blieb auf Posten um zu sichern. Leider sicherten wir nicht nach innen sondern nach außen.

Da eröffneten der BMP und die

absitzenden Soldaten das Feuer auf uns. Die meisten wurden mit den ersten Salven tödlich getroffen. Es standen nur noch zwei Kameraden. Wir anderen hatten mehr Glück. Wir wurden noch nicht unter Feuer genommen. Aber wir brauchten ein paar Sekunden um zu erfassen was passierte. Diese Sekunden und der Umstand, dass unsere Stellungen nicht gegen Beschuss aus der Befestigung gemacht wurden kostete weitere Kameraden das Leben. Ich selbst wurde getroffen als ich das Feuer erwiderte. Es war gar nicht so wie ich es mir vorgestellt hatte. Ich bemerkte auf einmal, dass meine Brust warm wurde. Ich sah an mir hinunter und erkannte woher die Wärme kam. Das

TCS FIREWALL		
Piloten	Siege	Missionen
Seldom	277	147
Paladin	264	163
Asmodis	191	101
KipDotter	169	92
Stalker	159	130
Fireman	101	113
Nexiod	43	67
Bulldog	37	71
Lone Wolf	27	51
Icewolf	20	38
Kove	10	27

warme Blut floss aus zwei Treffern im Brust und Bauchbereich. Ich hatte nichts gespürt, die Projektile waren einfach so durch mich durch gegangen. Und im Gegensatz zur Darstellung eines Kollegen von mir hörte ich die für mich bestimmte Kugel nicht. Sekunden danach bekam ich nichts mehr von dem Gefecht mit.

Ich erwachte etwas mehr als eine Woche später auf einem Hospitalschiff. Man erklärte mir was geschehen war,

ich war mit drei anderen Kameraden die einzigen Überlebenden meines Zuges. Nach einer weiteren Woche auf dem Hospitalschiff durfte ich fünf Tage Fronturlaub genießen. Anschließend wurde ich zur überprüfen des Heilungsprozesses geföhlt sechs Tage auf die Krankenstation der Firewall versetzt. In Wirklichkeit waren es nur über Nacht etwas acht Stunden aber da die Behandlung dort „endlos“ schmerzhaft war kam es mir wesentlich länger vor. Das dortige Personal hat anscheinend eine sehr rege Vorliebe Spritzen zu verabreichen. Ich wurde gestern einem anderen Zug der FW zugeteilt und versee nun wieder meinen Dienst.

So ich könnte ihnen leider nicht viel über die Situation der FW und ihrer Besatzung schildern, dennoch hoffe ich sie haben meinen Artikel unterhaltsam gefunden. Ich werde mich sofort in die Berichte der letzten Einsätze einlesen und ihnen in der nächsten Ausgabe davon berichten.

Die einzige Neuerung die mir sofort aufgefallen ist möchte ich ihnen dennoch nicht vorenthalten. Unser Kommandant Sid „Asmodis“ Dios wurde befördert zum Rear Admiral. Der neue Admiral hat mich nach meiner Ankunft persönlich begrüßt und sich nach meinen Verletzungen erkundigt. Weil Admiral Dios wie immer sehr beschäftigt war könnte ich ihm noch nicht gratulierten. An dieser Stelle Gratulation zur Beförderung.

In diesem Sinne verabschiede ich mich bis zum nächsten Mal.

Mit Kameradschaftlichen Grüßen
Gunnery Sergeant Takeshi Sangi
TCMC.

DIE FLIEGENDEN TIGER

Die Rettung der Bees

Die Station der Mantu war zerstört und der Kampfverband der Hathor hat beim Nebel Stellung bezogen und wartet auf neue Einsatzbefehle. Vice Admiral Barker hat das Kommando übernommen. Starsign hat aufgrund dessen wieder seinen Posten als GF wieder, mit Metal-Head als seinem Stellvertreter. Die Tigers haben einen neuen Piloten bekommen – Eric „Looser“ Smörrebrödd.

Kurz vor dem Briefing stattete Admiral Kerensky der Hathor einen Besuch ab und zeichnete Errtu mit dem Golden Sun Star aus.

Im Anschluss hielt Flame eine kurze Antrittsrede und ging dann sofort zum eigentlichen Briefing über. Es sollte geprüft werden, ob sich die Mantu aus dem System zurückgezogen haben. Dazu sollten die Spiders, Bees und die Tigers jeweils einen der Sprungpunkte nach Rostov, Carlin und Hell´s Kitchen auf Feindaktivitäten überprüfen.

Der Start erfolgte zügig und die Tigers starteten ihre Nav-Route, die sich anfangs sehr ruhig gestaltete. Die Spiders waren schon vorher gestartet, da sie den längsten Weg zum JP Hell´s Kitchen zurückzulegen hatten. Die Bees folgten als letztes, um den Sprungpunkt Rostov zu untersuchen.

Fast zeitgleich erreichten alle Teams ihre Ziele. Die Spiders hatten keine Besonderheiten zu melden, die Bees dagegen meldeten mehrere Kontakte und gingen diesen nach. Die Tiger bemerkten das Fehlen der Boje nach Carlin und so wurde eifrig die Umgebung gescannt, wobei die Trümmer der Boje und die eines Schiffes erfasst wurden – der TMS Java, einem terranischen Handelsschiff, wie sich nach einem Abgleich mit der Datenbank herausstellte. Jedoch konnten nicht alle Daten abgerufen werden, da einige unter Verschluss

gehalten wurden und es Looser nicht gelang, die Sicherheitssperren zu knacken.

Plötzlich meldete sich o´Malley von den Bees wieder. Sie hatten einen schwerbewachten Mantu-Konvoi ausgemacht und waren nun auf der Flucht vor 10 leichten Jägern. Starsign befahl den Aufbruch. Auf halben Weg zwischen den Sprungpunkten konnten sowohl die Bees, als auch drei Teams der Mantu ausgemacht werden. Wie o´Malley kurz vorher schon gefunkt hatte, versuchten je 2 Tetraeder und ein Polytrapez an den Flanken der Bees vorbeizukommen. Die restlichen vier

als gute Entscheidung herausstellen, denn nach Vorarbeit des GF und seines Stellis feierte Looser seinen Einstand und zerstörte das Polytrapez und Sulta blies einem Tetraeder die Schilde aus.

Der Gegner blieb aber hartnäckig und wieder mussten einige der Tigers Treffer einstecken. Starsigns Schildbatterie wurde dabei schwer getroffen. Sulta und Metal rächten sich und vernichteten je ein Ziel. Obwohl nun deutlich in der Unterzahl, behielten die Mantu weiterhin ihre Nerven und nutzten die Schnelligkeit und Wendigkeit ihrer Jäger um weiterhin ihre Geschützsalven zu verteilen. Errtu musste daraufhin mit Leistungseinbußen seiner Steuerdüsen zurechtkommen. Reaper entledigte sich kurz danach endlich eines weiteren Gegners. Starsign wollte es ihm gleichtun, doch seine Geschütze anscheinend nicht. Sie streikten und feuerten nur noch halbherzig. Der Kampf zerrte an Mensch und Maschine. Auch Reaper hatte dann mit durchgebrannten Energieleitungen zu kämpfen. Die Mantu schienen diese Beschädigungen jedoch nicht zu erkennen und zogen sich dann endlich zurück. Rein zur Abschreckung feuerten die Tiger den Flüchtenden hinterher. Starsign konnte daher doch noch einen Tet mit einer gut platzierten ELRIR vernichten.

Glücklicherweise hatten die Bees vor ihrer Flucht noch genügend Informationen über den Konvoi der Mantu sammeln könne und so flogen beide Geschwader zurück zur BG.

Flame lobte den Einsatz der Tigers bei der Rettung der Bees und gab die Auswertung der gesammelten Daten sofort weiter. Offensichtlich verlegen die Mantu massiv Einsatzkräfte nach Rostov. Flame vermutet einen Schlag gegen die in Rostov operierende Langley-Kampfgruppe und hat

TCS HATHOR		
Piloten	Siege	Missionen
Reaper	142	82
Starsign	82	86
Flame	57	42
Sulta	47	83
Metal-Head	44	78
Grim Reaper	30	20
Errtu	29	46
Falcon	18	34
Mustang	12	29
Looser	6	20
Slugs	5	11

Tets hingen ihnen am Heck. Reaper sollte sich um die direkten Verfolger kümmern, Sulta und Looser wurden zurückgestellt, um Informationen über den Konvoi zu besorgen. Der Rest stürzte sich auf das Polytrapez auf der rechten Seite. Reapers Geschützsalven zerstörten den ersten Tet problemlos. Metal-Head konnte einen schweren Treffer landen. Errtus und Starsigns Raketen dagegen flogen ungefährlich durch die gegnerischen Reihen. Der Gegenschlag der Mantu ließ nicht auf sich warten und auch die dritte Feindgruppe griff in den Kampf ein. Ebenso die 4 Jäger der Bees. Starsign rief außerdem Sulta und Looser zur Unterstützung herbei, da der Konvoi außer Reichweite lag. Dies sollte sich

vorsorglich eine Warnung geschickt.

Desweiteren klärte der Admiral seine Piloten über die Hintergründe der TMS Java auf, die als Spionageschiff in den Reihen der Feinde dienen sollte. Ob das Schiff enttarnt und deshalb zerstört wurde oder das Wrack andere Ursachen hat bleibt bisher unklar.

Der Handelsstörer

Zwecks Reparaturen und Nachschubversorgung wurde die Hathor nach Deneb befohlen. Weiterhin soll von der dortigen Basis unter Rear Admiral Thompson die Verteidigung der umliegenden Systeme organisiert werden. Da der Kontakt zu Tamayo und Locanda abgebrochen ist und diese Systeme vermutlich unter Mantuherrschaft stehen, führt der Weg über Tali. Mit Feindaktivitäten ist zu rechnen, daher werden verstärkt Patrouillen geflogen.

Nach einer guten halben Stunde Flug wurde Navpoint 1 erreicht. Hier stießen die Tigers auf das Geschwader Screaming Griffons, die zur Systemverteidigung gehörten. Nach kurzem Plausch ging es weiter zu Nav 2, wo rein garnichts festzustellen war. Der Flug zum dritten Punkt der Route wurde jedoch unterbrochen. Die Scanner erfassten einen größeren Kontakt und kurzzeitig konnten erhöhte Strahlungswerte wahrgenommen werden. Bei Annäherung wurden auch Trümmer erfasst. Der Kontakt identifizierte sich als Frachter Zerberus aus der Unabhängigen Republik Tau Ceti und meldete einen Angriff durch Piraten. Die Tigers scannten die Trümmer, die einmal zur Clayton, einem Exilanten-Frachter der Pelikan-Klasse gehört hatten, und die Zerberus. Nähere Informationen zur Zerberus waren den Datenbanken nicht zu entnehmen. Doch das zerstörte Exile-Schiff hinterließ ein merkwürdiges Gefühl beim GF und er ließ die Zerberus kurzerhand beschlagnahmen. Daraufhin wurde der

Funk plötzlich durch einen nervenden Piepton überlagert und am Frachter öffneten sich verschiedene Luken. Zum Vorschein kamen zwei Geschütztürme, eine Raketenlafette sowie je 2 verborgene Tigersharks und Bearcats.

Sofort entbrannte der Kampf. Die erste Raketen- und Torpedosalve der Tigers richtete jedoch nur minimale Schäden an. Der Feind dagegen nutzte seinen Überraschungsmoment gekonnt aus und fügte den Exile-Jägern einige Treffer zu. Starsign nahm Maß und zerstörte eine Tigershark. Die beiden Bearcats ließen ihm das aber nicht ungestraft durchgehen und vereinigten ihr Feuer. Die Antriebe des GF wurden daraufhin beeinträchtigt und lieferten nicht mehr die volle Stärke. Nur mühsam wurden die Schilde der Gegner reduziert und Errtu konnte irgendwann die zweite TS vernichten. Looser kümmerte sich während des Gefechts ausschließlich um den Frachter und sandte diesem alle möglichen Torpedos und Raketen entgegen. Die Anstrengungen der beiden wurden mit heftigen Schäden beantwortet und auch ihre Jäger hatten bald mit Antriebsproblemen zu kämpfen. Die Tigers gaben noch einmal alles und Archimedes trieb eine Bearcat in Metal-Heads Schussfeld, der sich nicht zweimal bitten ließ und sie zerschoss.

Der verbliebene Feindjäger fing sich noch eine Rakete durch Looser, bevor er seine Schilde senkte und die Waffen deaktivierte. So konnte das Feuer auf den Frachter gebündelt werden und fast alle richteten ihre Waffen entsprechend aus. Nur Sulta übersah im Eifer des Gefechts die Kapitulation des Jägers und fügte ihm noch einmal weitere Schäden zu, bevor sie ihren Irrtum bemerkte und das Feuer einstellte.

Nach nur wenigen weiteren Treffern ergab sich auch der Frachter und die Geschütze verschwanden wieder gut verborgen im Rumpf. Starsign übergab

den Frachter in die Obhut der kurz darauf eintreffenden Griffons zur Begleitung zur Hathor. Er ordnete die Beendigung der CSP unter Metals Kommando an und zog sich aufgrund der Schäden an seinem Jäger zur Basis zurück.

Da sich die restlichen Navigationspunkte feindfrei zeigten, dauerte es nicht lange und alle Tigers waren zurück auf der Hathor.

Flame äußerte nach dem Bericht die Vermutung, dass es sich bei der Zerberus um Mantuloyalisten handeln könnte, die die Versorgungswege der Exile schwächen sollte. Zumindest passt es gut ins Bild der befürchteten Großoffensive der Mantu.

Die Zerberus und die Bearcat werden mit nach Deneb genommen. Admiral Thompson wird über das Schicksal der Crew und des Materials entscheiden.

Das Training

Die BG ist in Deneb angekommen. Nach einem 3-Tage-Urlaub rief der Kommandant wieder in den BR. Errtu wurde zum Captain befördert. Weiterhin offenbarte Flame den Tigers die jüngsten Erkenntnisse bezüglich der Zerberus, deren Mannschaft noch verhört wird und der Java, die definitiv durch Mantuwaffen gefallen ist. Daher ist davon auszugehen, dass auch die anderen Spionageschiffe aufgefliegen sind.

Im Anschluss rief er zu einer Trainingsstunde auf.

Lt. Col. Quarter übertrug Errtu die Führung der Tigers. Direkt nach dem Start erschienen die Behemoth sowie die 4 Tigersharks, 1 Heretic und je 2 Wasps und Bearcats der Space Moguls als Feind auf den Zielcomputern.

Reaper und gonzo sollten sich als erstes um die Heretic kümmern und zerrissen ihr sofort die Schilde. Auch Metal und Starsign konnten ihrem Ziel, einer der TS, einigen Schaden zufügen und die Bomber begannen ihren Anflug

auf die Behemoth.

Die Wasps nicht als erstes anzugreifen stellte sich als schwerer Fehler heraus, als diese ihre Schwärmer auf Sulta und Looser losließen. Doch deren Schilde hielten vorerst. Schlechter sah es schon für Gonzo und Starsign aus, die ebenfalls schwer einstecken mussten. Reaper nahm daraufhin die Heretic auseinander und Wasp 1 war das neue Ziel, wurde aber auch gut bearbeitet und stand schnell ohne Schilde da. Metal nahm indess noch die erste Tigershark aus dem Rennen und Looser versenkte seinen Torp im Hangar der Behemoth. Die Wasps ließen noch einmal ihre Schwärmer los und wieder mussten die schwerfälligen Bomber Schaden einstecken, wobei Loosers Crossbow Schäden am Antrieb davontrug.

Wasp 1 durfte dann den Trainingsflug nach einer Attacke von Errtu beenden und auch die verbliebene Wasp wurde gut von Gonzo und Reaper beharkt. Diese ließ jedoch nicht von Looser ab und traf die ohnehin schon kaum mehr flugtaugliche Crossbow ein weiteres Mal. Starsign riet, das Feuer auf ein Ziel zu konzentrieren und so wurde die Wasp der Reihe nach beschossen und durfte sich endlich zu seinem schon ausgeschiedenen Kameraden abseits der Übung gesellen.

Auch die Bomber gaben ihre Torpedos frei. Grim Reaper stürzte sich

auf die Schildgeneratoren, Sulta ließ die Antriebe schwer beschädigt zurück und Looser zerstörte den Hangar. Die Space Moguls rächten sich bitter. Looser musste sich letztendlich doch geschlagen geben, Grim Reaper und Errtu büßten Antriebsleistung ein. Nachdem Sulta dann die Antriebe der Behemoth zerstört hatte, ließ sie sich etwas zurückfallen, um ihre Schilde zu laden. Gonzo konnte eine Bearcat eliminieren und so Grim Reaper einen weiteren Torpedoabwurf ermöglichen. Doch dafür nahmen ihre Teammitglieder einige Treffer mit und so musste auch Starsign die Übung beenden.

Dann fing Errtu einen Richtstrahl aus dem nahegelegenen Gasriesen auf, der sein Misstrauen erregte. Während der Übungskampf um die beiden schwer angeschlagenen Gruppen weitertobte, sandte er die Daten auch an Star und anhand der, wenn auch nur leidlichen, ersten Ergebnisse ließ er die Übung abbrechen. Flame erfragte den Grund des Abbruchs und nach kurzer Instruktion befahl er die Untersuchung der Gaswolke.

Der dort herrschende Druck machte dies jedoch zu einem erschwerten Unterfangen. Gonzo und Errtu meldeten sich freiwillig, das Innere zu erkunden. Weit kamen sie nicht, da sich der Druck auf den Rumpf der Jäger auswirkte. Doch trotzdem fingen die Sensoren etwas auf, das nach einer Korvette der Mantu aussah. Starsign

forderte Unterstützung an und die Freedom erreichte die Tigers. Diese sollte das Feindschiff aus der Wolke treiben. Als sie jedoch näher an das Schiff heranflog, atomisierte es sich selbst.

Die Tigers kehrten daraufhin zur Hathor zurück.

Die Daten der Freedom lassen darauf schließen, dass sich das Schiff zur Spionage in der Gaswolke befand.

Admiral Thompson meldete während der Übung die Entdeckung eines weiteren Handelszerstörers in Delius. Dem Verhör der Mannschaft der Zerberus ist zu entnehmen, dass diese, wie vermutet, die Handelswege der Exile stören sollten. Außerdem ist davon auszugehen, dass das Hauptquartier von Admiral Thompson unterwandert worden ist. Er wird versuchen, die Verräter ausfindig zu machen.

Flame lobte die Arbeit des Bombwing während der Übung. Wenn auch nicht die Zerstörung erreicht wurde, so hätten die schweren Schäden den Träger lange Zeit außer Gefecht gesetzt. Kritik gab es allerdings für die Deckung der Bomber, da die gefährlichen Wasps nicht gleich zu Beginn angegriffen worden waren. Außerdem bemängelte er, dass der Angriffsbefehl auf ein Ziel nicht von allen eingehalten wurde.

Alles in Allem war er jedoch mit der Leistung seiner Tigers zufrieden.

TCS PULSAR		
Piloten	Siege	Missionen
Cisco	243	153
Galahad	45	83
Azrael	28	62
Raven	22	60
Ranger	12	15
Kitty	10	47
Peasant	8	9
Fox	8	12
Crio	7	33
Icebear	4	11

TCS LANGLEY		
Piloten	Siege	Missionen
Flashback	111	75
Phoenix	104	56
Zorro	89	102
Destiny	54	65
Progenitor	17	33
Prodigy	8	18
Nova	5	8
Insane	1	8

TCS SEWASTOPOL		
Piloten	Siege	Missionen
WarLord	138	93
Darth	138	90
Shark	81	76
Waterboy	65	52
Tofu	48	60
Typhoon	45	48
Black Dragon	34	73
Smasher	22	32
Geisha	11	13
Cortana	8	29

WASHINGTON COWBOYS

Nach dem erfolgreichen Einsatz der BG, die schnell auf den Hilferuf der TCS Olympic reagierte, bleibt der Washington noch immer kein Tag Ruhe. Die Aufgabe bestand weiterhin aus der Aufklärung und Sicherstellung des Gebietes. Die Patrouillen waren zunächst ereignislos. Die Route war die wie vorher schon bekannte Route nach Midpoint. Am Springpunkt Delius vernahmten die Cowboys beunruhigende Energiesegmente. Diese stammten von fünf Phantoms, es stellte sich glücklicherweise heraus, dass diese einem unbekanntem Geschwader aus Deneb gehören. Zu einem größeren Datenaustausch kam es leider nicht. Es wurde über den Trägerkommandanten ein Kommunikere errichtet, eventuell kann ich Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt mehr darüber mitteilen. Als die Cowboys weiterzogen, ereignete sich grausames. Eine Mantuflotte vernichtete beinahe problemlos einen gesamten Planeten. Sie bombardierten hemmungslos den Planeten. Aus den Bildern zu entnehmen war es ein Schauerspiel, das einem noch in Träumen verfolgt. Fotos der Zerstörung wurden noch nicht freigegeben und unterliegen strengster Geheimhaltung. Ich kann nur eins sagen: Uns erreichte nach der Patrouille eine eher niedergeschlagene Gruppe an Space Cowboys. Der Verlust von Thunder und noch dazu dieses Schauspiel

haben nun endgültig ihre letzten Nerven geraubt. Es galt Gerechtigkeit zu fordern! Es galt endlich zu kämpfen! Und vor allen Dingen galt es endlich Thunder zu suchen! Die Wege für eine Suche nach dem vermissten Kameraden wurden endlich geebnet, sodass sie sich so schnell wie möglich auf den Weg machten.

Thunder, halte durch!

Archimedes und Krenox wurden mit Störsendern ausgestattet, sie sollten damit den Rettungstrupp vertuschen. Was für eine Aufbruchsstimmung das war! Allen war so bang Thunder nicht

TCS WASHINGTON

Piloten	Siege	Missionen
Toaster	237	144
Tristan	236	97
Archimedes	174	102
Nobody	43	25
Thunder	19	38
Krenox	12	29
Geist	6	22
Tomcat	5	6

finden zu können, es ist immer schwer im Ungewissen zu bleiben und leider ist dies der Washington zur Zeit sehr oft passiert. Die Cowboys mussten vorsichtiger denn je sein, sie näherten sich der Sonnenabgewandten Seite zu. Vorsichtig durchsuchten sie, angespannt wie Drahtseile auf dem ein

Kilrathie balanciert, den Peilsender Thunders Duress zu finden. Sie tauchten in die Atmosphäre ein und Razor und Krenox fanden verhältnismäßig schnell die verlassene Duress. Die Hercules, die das Geschwader begleitete, rückte näher heran. Aus Sicherheitsgründen schalteten sie alle Scheinwerfer und Lichter aus. Sie sondierten die Umgebung und siehe da: eine Mantuflotte, deren Crew böse überrascht wurde. Das Feuer wurde eröffnet ein Tetraeder wollte fliehen und andere Mantu informieren, diese wurde jedoch zielsicher und schnell von Sawyer ausgeschaltet. Red Ferret bombardierte einen Quader. Der Kampf hielt eine Weile an, währenddessen durchsuchten die Marines die nähere Umgebung und Thunders Jäger. Major Stenjar parkte sein Schiff an der Hercules und übernahm Thunders Jäger. Leider war keine Spur von Thunder zu sehen. Was selbstverständlich genauso gut wie schlecht sein konnte. Zumindest war es sicher, dass Thunder lebend aus der Duress gestiegen ist. In der Nähe orteten die Cowboys einen Außenposten, es bestanden gute Chancen dass Thunder sich dort aufhielt.

Das nächste Ziel war klar.

Wollen wir hoffen, dass Thunder wohl behütet nach Hause kommt.



BEFÖRDERUNGEN

ZUM
2ND LIEUTENANTTHOMAS "TOMCAT" HASTINGS
EDWARD "INSANE" MCSTEVENS
MEENA "NOVA" SPRUCEZUM
1ST LIEUTENANTSHADAK "SHISHA" O'NEILL
MARCELINA "AGUILENA" SARPENSZUM
FLIGHT CAPTAIN

JAROD "NEXIOD" RUSSEL

ZUM
MAJOR

MELINDORA "DESTINY" NACHTSILBER

ZUM
LIEUTENANT COLONEL

RICK "KIPDOTTER" O'CONNEL

ZUM
REAR ADMIRAL

SID "ASMODIS" DIOS

AUSZEICHNUNGEN

GOLDEN SUN



LIEUTENANT COLONEL RICK "KIPDOTTER" O'CONNEL

BRONZE STAR



FLIGHT CAPTAIN NICOLAI "RED FERRET" FELTON
LIEUTENANT COLONEL MICHAEL "HAMMER" HARRIS

SILVER STAR



LIEUTENANT COLONEL MICHAEL "HAMMER" HARRIS

CONFEDERATION STAR



LIEUTENANT COLONEL MICHAEL "HAMMER" HARRIS

NEUZUGÄNGE**TCS Langley**

2nd Lieutenant Meena "Nova" Spruce
2nd Lieutenant Edward "Insane" McStevens

TCS Sewastopol

Major Kiara-Maria "BlackDragon" Bonim

TCS Tannenberg

1st Lieutenant Marcelina "Aguilena" Sarpens

TCS Washington

2nd Lieutenant Thomas "Tomcat" Hastings
1st Lieutenant Eric "Geist" Hartung

TCS Hammerfest

Major Exar "Dark Lord" Kun
Lieutenant Colonel Michael "Hammer" Harris

NEUES AUS DEN SEKTOREN

Militärschlag gegen die GWU

Nachdem die GWU auch auf die letzte Note der Kilrathi nicht reagierte, erfolgt letzten Monat schließlich der lang erwartete Schlag der kilrathischen Flotte.

Fast zeitgleich sprangen starke Flottenverbände aus K'ta Mek und Sharnn nach Veratek und eröffneten das Feuer auf die Bergbaueinrichtungen, bevor die Flotten sich vereinigten und flüchtende GWU-Schiffe zum Sprungpunkt nach Tau Ceti verfolgten.

Dort wurden die fliehenden Schiffe, zusammen mit den dort stationierten Einheiten der GWU, weiter nach New Midgard und zum Sprungpunkt nach Ross 34F verfolgt.

Ersten Berichten zur Folge verlief die gesamte Operation mit nur geringen Verlusten auf beiden Seiten. Führende Experten auf dem Gebiet der kilrathischen Kriegsführung vermuten daher, daß die Kilrathi nicht das volle Potential ihrer Flotte ausnutzten. Dafür spricht auch, daß die Flotte unter der Führung von Lord Kur nar Caxki die Verfolgung am Sprungpunkt nach Ross 34F plötzlich abbrach und die flüchtenden Schiffe nahezu unbehelligt in GWU-Raum zurückkehren konnten.

Das läßt darauf hoffen, daß die Grenzstreitigkeiten sich nicht zu einem größeren Konflikt ausbreiten.

Clan nar Kiranka

Die Geschichte des Kiranka-Clans ist wohl die interessanteste aller 8 Clans. Vor der Gründung des Imperiums zählte der Clan zu den sogenannten "niederen Clans". Während des 7. Thronfolgekrieges gelang es den Kiranka, den Clan der Ki'ra vom Thron zu verdrängen und selbst die Herrschaft zu beanspruchen.

Kurz nach der Thronbesteigung des ersten Kiranka-Herrschers kam es 1862 zum ersten Kontakt mit einer

fremden Rasse, den Utara. Von dieser hochentwickelten Zivilisation lernten die Kilrathi die Geheimnisse des Raumfluges kennen. Doch anders als die Utara nutzten die Kilrathi ihre neu gewonnenen Kenntnisse zum Aufbau einer Kriegsflotte. Kurze Zeit später überfielen die Kilrathi die Welten der Utara und löschten deren Zivilisation aus. Durch den so erworbenen Ruhm konnten die Kiranka ihre Macht festigen und die Clans unter ihrer Führung einen. Das Kilrathi Imperium war geboren.

Die Kiranka stiegen während der folgenden 800 Jahre zum führenden Clan auf und hielten unangefochten die Macht in ihren Händen. Das änderte sich erst im Krieg gegen die Menschen, der von Beginn an durch Fehlentscheidungen, fahrläßige Unterschätzung des Gegners, Mißmanagement und Korruption geprägt war. Die Herrschaft des Clans endete mit der Vernichtung Kilrahs. Zusammen mit dem Planeten wurde die gesamte imperiale Linie und ein Großteil der übrigen Clanangehörigen ausgelöscht.

Seitdem zählt der Clan zwar immer noch zu den sogenannten "hohen Clans", verfügt aber nur noch über geringe Macht. Das liegt hauptsächlich daran, daß fast die gesamte Flotte unter der Kontrolle des Clans mit den wichtigen Werftanlagen im Orbit um Kilrah zerstört wurde.

Jesse James, freier Mitarbeiter im Kilrathiraum

Die Liga wächst

Hawking. Wie ein Regierungssprecher der Liga der freien Republiken (LdFR) heute Morgen bekannt gab, erzielte die letzte Runde der Beitrittsgespräche mit den Vertretern der Systeme Sagan, Wasteland, Petunia und Shepard nun endlich den lang ersehnten Erfolg. Nach zähen Verhandlungen, die sich be-

reits seit März dahin zogen, unterzeichneten die Regierungsoberhäupter der vier bislang autonomen Systeme heute die Beitrittserklärungen. In einer Woche soll die offizielle Feier im Parlamentsgebäude auf Hawking Prime stattfinden, an der alle Staatsoberhäupter mit ihren Delegationen teilnehmen werden.

Die plötzliche Einigung überrascht viele Beobachter, kursierten doch zuletzt bereits Gerüchte, die ein Scheitern der Verhandlungen prophezeiten, was wohl vor allem auf die wirtschaftlichen Aspekte der Beitrittsverträge zurückzuführen war. Den plötzlichen Sinneswandel führen Experten indes auf die beunruhigenden Nachrichten aus dem Gebiet der Exilanten zurück, denen zufolge Streitkräfte der Mantu mit einer groß angelegten Offensive gegen Stellungen der Exilanten begonnen haben sollen. Auch auf dem Gebiet der Liga wächst die Sorge vor einem möglichen Angriff der Mantu, was Militärexperten zufolge als nicht unwahrscheinlich gilt. Der Rat der Liga beschloss daher in seiner gestrigen Sitzung, weitere Streitkräfte in die westlich gelegenen Systeme zu beordern, außerdem wurde der Militäretat für den Bau neuer Großkampfschiffe erneuert aufgestockt.

Für den Flying Ace aus Hawking
Jeremy Irons / Michael Miller

Sammeln sich Piratenbanden?

Das folgende bekam ich soeben von einem Informaten zugespielt. Ob es stimmt oder nicht, kann ich leider nicht sagen.

"Miller, du wirst nicht glauben was mir soeben zu Ohren gekommen ist. Laut meinen Quellen sammeln sich nicht nur Piraten im Avalon-Sektor, sondern auch im New Detroid-System. Es

gab da wohl einige Übergriffe von euch, was irgendeinem hohen Tier so gar nicht gefiel. Vor allem die Phoenix hat da wohl ziemlich aufgeräumt. Daher kam jetzt Anweisung von ganz oben, dass mindestens 2 Eskortträger nach New Detroit versetzt werden sollen. Warn deine Jungs. Smith"

Ob es stimmt weiss ich nicht, aber es trifft zu, dass die Phoenix da gerade ziemlich aufräumt. Viel Glück Birds, ich befürchte ihr braucht es!

Neues von den Mantu

Gemini – In den vergangenen Wochen seit der letzten Ausgabe des Flying Ace hat Ritter Windhauch erneut mehrere Systeme im Gemini Sektor erobert. Soweit unsere Quellen berichten handelt es sich derzeit um Ragnarok, Blockade Point Alpha, Blockade Point Tango, Surther und Blockade Point Charlie. Es steht die Vermutung nahe das die Mantu beabsichtigen so eine breite Front gegen die Kilrathi auf zu bauen. In Gemini Windhauch, in Enigma und Vega Koriander.

Sol - Herzog Kurkuma gelang es im Sol Sektor mehrere Systeme seiner Herrschaft zu unterwerfen. Wie so oft sind einige Welten offenbar aus freien Stücken den Mantu beigetreten. Andere wurden Militärisch unterjocht. Dazu gehören Sirius, Luyten und Bradshaw welche Militärische eingenommen wurden. Darüber hinaus haben sich E-Indi, Vaino, Gjovik, Prentice und Beta Tauri (Alpha Tauri) dem Herzog freiwillig angeschlossen.

Sol/E-Eridani – Bekanntmachung aus E-Eridani, die Regierung von E-Eridani gibt zusammen mit Vertretern aus E-Indi bekannt das ihr Nachbarsystem sich

dem Entschluss der E-Eridanischen Regierung anschließt und dem Herzogtum Kurkuma beiträgt.

Sol/Agder – In Agder Traffen sich Vertreter aller angrenzender Systeme und unterzeichneten eine Beitrittserklärung zum Herzogtum Kurkuma. Die Vermutung liegt nahe das den Regierungen der Systeme keine andere Wahl gelassen wurde. Sie alle verfügen ausschließlich über einen Sprungpunkt welcher nach Agder führt das erst kürzlich dem Herzogtum beigetreten ist. Somit waren die Systeme Vaino, Gjovik und Prentice von sämtlichen Handelsrouten abgeschnitten und vollkommen auf sich allein gestellt.

Sol/Beta Tauri – die Regierung von Beta Tauri gab bei einer Pressekonferenz bekannt das sie sich dazu entschlossen hat dem wachsenden Herzogtum Kurkuma beizutreten. Sie begründete diesen Schritt mit der durch den Herzog garantierte Sicherheit für den Handel vor allem den Import von Gütern die im Beta Tauri System nicht hergestellt werden.

Argent – Schon seit längerem war es um den Graf Estragon ruhig geworden, doch kürzlich regte sich wieder etwas im Argent Sektor. Die Systeme TCSC 1613, TCSC 1602, Solomon und Gohenski wurden durch eine Invasion der Grafenschaft Estragon einverleibt. Anders als im Vega Sektor gab es in Argent jedoch starke Gegenwehr und auch wenn die Milizen Hoffnungslos unterlegen waren konnten sie doch einigen Schaden anrichten.

Argent/Argent – nach der Offensive des Grafen Estragon gelang es mehreren Miliz-Einheiten der eingenomme-

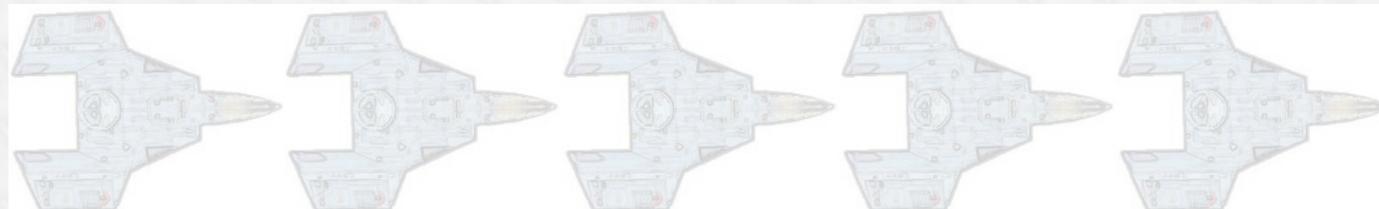
nen Systeme zu entkommen. Wie uns zugetragen wurde schlossen sich mehrere Staffeln sowie einige Korvetten und Zerstörer den Truppen Avarys an in der Hoffnung, wie uns einige der Milizionäre mitteilten, das sie von dort aus ihre Heimatsysteme eines Tages von den Mantu wieder Befreien können.

Vega - Herzogin Koriander setzt ihre Offensive gegen die Exilanten fort. Durch die Einnahme der Systeme Orsini, Tangier, Caliban und Ariel kommt sie dem Flottenkommando der Exilanten gefährlich nahe. Wie uns aus Orsini und Tangier berichtet wurde gelang es jedoch vor der Invasion mehrere Flüchtlingskonvois nach Deneb zu schleusen. Uns erreichten hierzu einige Leserbriefe von Flüchtlingen aus Orsini die ganz besonders dem Kampfverband der Washington dankte welcher den Knovois in Orsini Rücken-deckung gegeben hat.

Michael Miller

Neue Heimat für die Varni?

Telbot/Deflance Station – In den Kreisen der Varni auf der Deflance Station geht seit einiger Zeit das Gerücht rum das eine große Gruppe Nomadischer Varni sich zusammen geschlossen hat und das derzeitige Chaos in der Galaxie nutzen möchte um einen Neuanfang zu wagen. Aktuellere Gerüchte lassen vermuten das dies nun geschehen ist. In Telbot soll sich diese Gruppe niedergelassen haben und mit dem neu Aufbau der Varni Zivilisation begonnen habe.



Marschall Jumpstar

Ein Tag im Leben des Marschalls

Mit einem leisen Piepen schaltete sich ein Terminal-Bildschirm ein... in einem Büro irgendwo auf einem geheimen Stützpunkt in einem nordöstlichen Spiralarm unserer Galaxis. Das Büro, wenn man es denn so nennen wollte, war in einem ergreifend altmodischen Stil gehalten. Holzvertäfelungen an den Wänden, ein dicker grüner Perserteppich aus dem 16. Jahrhundert, rote schwere Brokatvorhänge vor den Fenstern; ein Schreibtisch in rustikaler Eiche stand am Ende des Raums, welcher von 2 Leder bezogenen Sofas flankiert war. Neben ihm ein Sockel mit einem Bronzekopf. Bilder von ernst dreinblickenden Offizieren starrten von ihren Plätzen an der Wand auf den Mann, der in seinem Sessel gelehnt, die Hände wie zum Gebet ineinander gelegt, saß und mit nachdenklicher Miene aus dem Fenster starrte. Neben dem Terminal-Bildschirm stand das Modell der TCS Firerwall. Ein plötzliches Schnurren ließ den Mann seinen Blick vom Fenster wenden. "Na, Kiwi, wo hast du dich wieder herumgetrieben?" Die Katze schmiegte ihr Gesicht an die Brust ihres Freundes, als wollte sie sich entschuldigen, dass sie ihn so lange allein gelassen hatte. Mit einer zärtlichen Bewegung strich er ihr über das kupferfarbene Fell, was Kiwi mit einem erneuten Schnurren honorierte. "Ja, ich weiß, altes Mädels, du bist bestimmt hungrig, was? Er blickte auf Kiwi, die sich in der Zwischenzeit auf seinen Schoß gelegt hatte und alle Viere genüsslich von sich streckte. "Hätten Sie lieber Huhn oder Fisch, Madame?" fragte er mit einem leichten Lächeln auf den Lippen. Und als wenn Kiwi wieder verstanden hätte, was der Mann sie gefragt hatte, antwortete sie mit einem kurzen "Miau". "Ah so, also lieber Huhn, ok." Langsam erhob er sich aus dem Stuhl und ließ Kiwi aus seinen Armen. Mit einem beherzten Sprung landete die Katze auf dem Boden

und blickte fast verärgert zu ihrem alten Freund hoch. Er öffnete die Tür der Schrankwand zu seiner Linken in welcher sich mehrere kleine silberne Schalen befanden. Nach einer kurzen Begutachtung griff er eines der obersten Schälchen, schloss die Tür wieder und stellte das Schälchen mit dem fleischigen Inhalt auf den Boden.

"Guten Appetit wünsche ich", sagte er scherzhaft, während sich die Katze mit vornehmer langsamer Gleichmütigkeit der Schüssel näherte.

Im selben Moment ertönte das Geräusch des Türsummers im Raum. Der alte Mann blickte kurz zur Tür und betätigte ein Schalter neben sich auf dem Schreibtisch.

Ein schlanker junger Mann in Uniform betrat den Raum, nachdem sich die Tür vor ihm geöffnet hatte. Aber schon kurz darauf verharrte er, salutierte kurz und räusperte sich: "Sie sind da, Marshall!" Der alte Mann nickte nur kurz und setzte sich wieder in seinen Stuhl.

"Ich werde gleich bei ihnen sein, ich muss das hier nur grad fertig machen."

Der junge Mann nickte beflissen, drehte sich um und verließ den Raum wieder.

Der Marshall blickte noch einmal über den Bildschirm seines Terminals, bevor er eine letzte Eingabe vornahm und anschließend das Programm abschaltete.

Ein leichter Anflug von Melancholie lag in seinem Gesicht, seinem Alter entsprechend, mit den Furchen eines sorgenvollen Lebens gezeichnet. Die silbernen Haare umfingen den schmalen charismatischen Kopf von hinten wie einen Cäsarenen Kranz. Einzig und allein die Augen des alten Mannes spiegelten die Kraft, die Lebendigkeit und diese schier unermessliche Selbstsicherheit seines Wesens wieder, was ihn fast wieder wie

einen jungen Mitte 20er wirken ließ und niemand behaupten würde, dass sich Marshall Jumpstar bereits im Herbst seiner Lebenszeit befand!

Noch einmal glitt sein Blick durch das Fenster auf die Fliederbüsche im Hof. Die Sonne, die nun hoch am Horizont stand, strahlte unerbittlich auf sie hernieder, während Bienen im leichten Tanz um den Nektar ihrer Blüten kreisten. Ihr Tanz wurde von der Melodie einiger Sperber und einer dreisten diebischen Elster begleitet, welche in den Wipfeln der Kastanie saßen, die im Hof stand und ihren kühlen süßen Schatten dem sorgsam getrimmten Rasen zu seinen Füßen spendete.

Eine Symphonie der Ruhe so weit entfernt von dem Klang der Kanonen, dem Schreien von sterbenden Wesen und dem gluckernenden Fluss verschiedenfarbigen Blutes, welches dieser Krieg jeden Tag aufs Neue heraufbeschwor. Jeden Tag aufs Neue, Berichte von Verlusten, von Siegen und von Niederlagen. politische ränkeschmiedereien und dem diplomatischen Kalkül machtgeriger Politiker.

Wie sehr waren ihm Treffen wie diese zuwider. Aber der Krieg forderte eben auch jene Pflichten, wo man dem Teufel die Hand schütteln musste, um die Sicherheit von Milliarden zu garantieren. Schroff wendete er seinen Blick vom Fenster ab, erhob sich aus seinem Stuhl und verließ den Raum. Kiwi, die zu ahnen schien, dass ihr Freund sie nun brauchen würde, unterbrach ihr festliches Mahl und folgte ihm auf schnellen Pfoten.

In der großen Empfangshalle hatte sich eine kleine Gruppe aus Menschen und Kilrathi versammelt. Sie wirkte fast verloren in der Größe des Raumes, in dem sie standen.

Von den silbrig glänzenden Wänden

den, die gut 10 Meter in die Höhe ragten, hingen die großen Banner mit den Symbolen der Konföderation, der Kilrathi sowie der Firrekaner herab. In der Mitte der Halle befand sich ein Brunnen, aus dessen Mitte die verschlungenen Körper eines Mannes und einer Frau herausragten. Es war eine aus Deluzianischem Marmor gefertigte exakte Kopie der berühmten Skulptur der Liebenden von August Rodin. Jumpstar konnte sie nicht leiden, aber da seine Vorgänger sie beim Bau des Gebäudes vor 40 Jahren erschaffen hatten, konnte er sich allein aus Respekt nicht dazu durchringen, sie zu ersetzen!

Einzig die breite Treppe, die zum hinteren Teil der Eingangshalle führte, war noch imposanter anzuschauen. Sie maß gut zwei Drittel der Breite des gesamten Raumes und hatte an die 40 Stufen, welche es zu erklommen galt. Purer Gigantismus in seiner reinsten Form.

Als der Marshall die großen Stufen herunter ging, wechselte seine starre Miene und ließ ein freundliches Lächeln zu Tage treten.

Die Gruppe setzte sich in Bewegung, als sie seiner gewahr wurden, und kam ihm am Fuß der Treppe entgegen.

"Ich heiße Sie herzlichst Willkommen, Lord Kanzler! Es freut mich sehr, dass Sie uns die Ehre erweise, diesem Treffen beizuwohnen!" sagte Jumpstar und ließ eine leichte Verbeugung folgen. Der stattliche Kilrathi, welcher, in ein prunkvolles Zeremoniengewand gehüllt, aus der Gruppe hervorgetreten war, erwiderte die Verbeugung und antwortete mit einer tiefen brummend monotonen Stimme: "Die Ehre liegt ganz bei mir, verehrter Freund! Es ist schön, dass die Friedenswahrer sich die Zeit genommen haben, mit uns über die momentanen Probleme zu sprechen, welche sich an den Randgebieten ereignen!"

Zusammen schritt man die 40 Stufen

hoch und während man sich angeregt unterhielt, behielten sowohl Kanzler His`Ra Kalaph, der Oberhaupt seines Clan`s im Sum Tlor System war, wie auch der Marshall ein fast stoisches Schweigen bei. Als man den Konferenzraum betrat und sich dort niederließ, brachten 2 Kellner Getränke und ein 2 Teller mit Obst. Nachdem alle Anwesenden Platz genommen hatten, richtete sich Jumpstar auf und wendete sich den Anwesenden zu.

"Meine Lieben Freunde, der Grund unseres heutigen Zusammentreffens betrifft sowohl die Überfälle auf unsere Nachschubrouten von Sum Tlor nach Mah`Rhan wie auch Hyperion nach Venice, die in den letzten Monaten extrem zugenommen haben. Diese Nachschubrouten sind für unsere momentanen Operationen, wie Sie wissen, unerlässlich.

Man wollte uns glauben machen, dass Piratenbanden hinter diesen Angriffen steckten, da die Gruppen, welche die Konvois angriffen, meist aus den typischen Piratenschiffen bestand. Jedoch sind ihre Angriffe zu geordnet und durchdacht, als dass sie verschiedenen Piratenbanden zuzuordnen wären. Sowohl unser wie auch der Geheimdienst des Kilrathischen Imperiums gehen davon aus, dass es sich hierbei um eine Operation der Mantu handelt mit dem Ziel, unsere Operationen in Epsilon und Vega zu erschweren! Wir müssen für die Sicherheit diese Konvois garantieren, wenn wir handlungsfähig bleiben wollen! Und nun möchte ich das Wort dem ehrenwerten Lord Kanzler Ra Kalaph überlassen, dem ich sehr dankbar dafür bin, dass er die lange Reise von Sum Tlor, zu diesem Treffen auf sich genommen hat! .. Kanzler."

Jumpstar setzte sich wieder in seinen Stuhl und faltete die Hände zusammen. Er wusste, was nun kommen würde, Wort für Wort. Es war dasselbe, was die Kilrathis schon bei den letzten

beiden Treffen hatten verlautet lassen. Dass man die Vorkommnisse zwar sehr bedaure, aber leider nicht genug Schiffe zur Verfügung stellen könne, um die Konvois vor einer solchen Bedrohung zu schützen. Natürlich hatten sie keine Schiffe, sie waren ja auch viel zu sehr damit beschäftigt, die alten Clanstreitigkeiten wieder aufkommen zu lassen. Die Blutfehden und die Kämpfe um die fremden Territorien verlangte natürlich, dass soviel Schiffe wie möglich dafür zur Verfügung standen.

Anstatt sich auf den gemeinsamen Feind zu konzentrieren, brach man sich lieber untereinander die Beine. Von 10 Konvois hatten es in den vergangenen 2 Monaten gerade mal 3 in die konföderierten Gebiete geschafft! Und aufgrund der stetig steigenden Rohstoffpreise konnte man es sich nicht leisten, alles doppelt und dreifach zu bestellen. Selbst für dieses Problem hatten die Kilrathi nur ein müdes Lächeln übrig. Das seien nun mal die Begleiterscheinungen des Krieges. Dabei war es kein Geheimnis, dass Clans, gerade an den äußeren Sektoren, die meisten gewonnenen Rohstoffe für sich selbst behielten und den Rest, der dann auf dem Markt landete, wurde für horrenden Preise weggegeben! Wie gern hätte er selbst mal mit dem Imperator, der ein kluger und weitsichtiger Kilrathi war, über diese Probleme gesprochen. Doch die wieder zunehmenden Clanstreitigkeiten des Imperiums und dessen damit drohender Zerfall, ganz zu schweigen von dem Krieg gegen die Mantu und die Nephilim, machte es ihm so gut wie unmöglich, auf solchen Treffen zu erscheinen.

Das waren die Momente in seinem Leben, wo sich Jumpstar wünschte, er säße wieder in einem Cockpit. Dort hatte er Kontrolle über die Dinge, dort konnte er etwas bewirken! Hier, in Sitzungen wie diesen, war er nur ein weiteres Mitglied im tragischen Politikkabarett,

und musste fast hilflos ansehen, wie mit diplomatischem Kalkül und politischer Spitzfindigkeit all jenes, wofür er während seiner Zeit als aktiver Pilot und später als Kommandant so hart gekämpft hatte, wieder in Trümmerhaufen zerlegt wurde. Wie gern hätte er diese Tatsachen mal offen ausgesprochen ..aber das hätte die Allianz, die sowieso immer Recht schwierig war, noch mehr belastet.

Ehre war für Kilrathis ein hohes Gut. Waren sie in ihrer Ehre gekränkt, konnte das tödliche Züge annehmen! Ein altes Sprichwort sagte mal, ein gekränkter Kilrathi ist schlimmer als tausend Mantus.

"Wie schön wäre es, wenn dieses Sprichwort etwas mehr Wahrheit beinhalten würde!" dachte sich der Marshall. Der Krieg wäre damit wohl wesentlich schneller beendet, als es den Anschein hatte. Die treue Kiwi schienen die Sorgen des alten Mannes zu spüren und hatte es sich auf seinem Schoß bequem gemacht, bevor sie ihn mit ihren alles verstehenden Augen liebevoll ansah. Zärtlich strich der Marshall über

ihren Kopf. Manche Katzen hatte eben doch ein Gespür für die Probleme anderer Lebewesen!

3 Stunden später war das Treffen beendet. Unter hartem Ringen war es Jumpstar gelungen, His`Ra Kalaph das Versprechen abzugewinnen, für die nächsten 2 Transporte ausreichend Schiffe zum Schutz der Konvois abzustellen. Und an sein Versprechen war er nun gebunden! Somit hatte man wenigstens einen kleinen Sieg für diesen Tag verbuchen können. Und weiß Gott, es war nötig ! Wie viel schlechte Nachrichten hatte es in den letzten Tagen nicht schon gegeben. Immer neue Verluste, immer härtere Vormärsche der Mantu. Sie nahmen ohne Mühe ein System nach dem anderen und man selber konnte kaum etwas tun. Die junge Konföderation konnte nicht überall sein, auch wenn sie es gerne wäre. Nun galt es, sich wenigstens in Vega und Epsilon zu behaupten. Der drohende Vormarsch der Mantu in Richtung Delius und Deneb bereitete Jumpstar solches Kopfzerbrechen, dass er gleich mehre-

re BGs dorthin beordert hatte! Auch auf die Gefahr hin, dass die Mantu nun ungehindert an anderer Stelle in ein System einfallen könnten. Doch Delius und Deneb hatten schon ausreichend Blut und Krieg durch die Mantu gesehen, und noch einmal würden sie dort keinen Fuß auf die Erde bekommen!

Auf dem Weg zurück zu seinem Büro informierte Jumpstar seinen Adjutanten Jonas, dass er in Kürze zu einer Trägerinspektionsreise aufbrechen wollte, und dieser alle notwendigen Vorkehrungen dafür treffen sollte. Danach verschwand er wieder, gefolgt von Kiwi, in seinem Büro. Dort stand er wieder vor seinem Fenster, blickte in den Hof und fragte sich, wohin das Schicksal die Menschen führen würde. Währenddessen ging über den Hügeln die Sonne unter und tauchte die alte Kastanie in kupferfarbenes Licht.

Ende Teil 1

Auf Expedition ins Ungewisse Teil 3

Tagebuch eines Weltraum Pioneers

„Bei der Eroberung des Weltraums sind zwei Probleme zu lösen: die Schwerkraft und der Papierkrieg. Mit der Schwerkraft wären wir fertig geworden.“

Wernher von Braun

Im Auftrag der Flying Ace begleitet Joe Roberts auf dem Forschungsschiff Galileo eine Hundertschaft von Forschern unter der Leitung von Dr. Phillip Morrison auf ihrer 6 Jahre andauernden Reise durch bisher unerforschten Raum weit hinter den Grenzen des Kilrathischen Imperiums. Auf der Suche nach neuen Welten, unbekanntem Spezien und neuen Herausforderungen, erwar-

ten große Gefahren und unglaubliche Entdeckungen die Flotte, jenseits der uns bekannten Welt.

Gemini, Das Tor zu neuen Sternen

Drei Monate sind seit meinem letzten Bericht, vergangen. Der Schrecken über das Zusammentreffen mit dem Mantu, ist uns so allmählich aus den Knochen gewichen. Nach 2 Wochen langem Bangen, konnten wir davon ausgehen das wir fürs erste nicht erneut auf die Mantu stoßen würden.

Dr. Morrison der inzwischen wieder vollständig genesen ist, macht sich jedoch schwere Vorwürfe, das wir so viele gute Menschen aufgrund seines

Starsinns verloren! Deshalb gab er die Leitung der Mission an Dr. Silvia Viscandes ab. Es wurde beschlossen das wir uns nach drei Erfolgreichen Sprüngen, ersteinmal bedeckt halten und auf Neuigkeiten aus dem Heimatraum warten.

Die Antworten die wir erhielten waren gleichermaßen niederschmetternd wie auch erfreulich. Die Regierungen der Firrekaner und der Kilrathi, konnten zwar keine Unterstützung für den Schutz der Forscher entbehren jedoch stimmten sie ohne Einwände einer Fortsetzung unserer Reise zu. Doch sowohl die Grenzwelten wie auch die Konföderation, nutzten die jüngsten Ereignisse, um auf der großen Bühne der Politik den Krieg gegen die Mantu anzu-

heizen.

Gleichzeitig ordnete das Oberkommando an, das alle ihre Mitarbeiter sofort wieder in den Konföderationsraum zurückzukehren hat. Das selbe galt auch für die Mitglieder aus den Grenzwelten. Nun war etwas eingetreten das Captain Miller als ...sagen wir mal kritische Situation einstufte!

Da die TCS Mornigstar den Streitkräften der neuen Konföderation unterstellt war, wäre die Forschungsflotte ohne Schutz und damit wäre die Gesamte Expedition zum Scheitern verurteilt. So schön und anmutig der Weltraum auch sein mag. Er ist dennoch ein gefährlicher Ort.

Die meisten Wissenschaftler der Konföderation und der Grenzwelten waren gegen einen Abbruch der Expedition. Aber um eine Endgültige Entscheidung zu treffen bedurfte es eines Treffens aller Rassen. Dieses Treffen fand auf der Galileo statt. Firrekaner, Kilrathi Konföderierte und Grenweltler. Alle waren sie gekommen. Nachdem Captain Miller, die momentane Lage erklärt hatte, bat er alle versammelten um eine Abstimmung! Die Abstimmung war einstimmig. Die Expedition würde fortgesetzt. Die Mornigstar würde auch weiterhin für den Schutz der Expedition sorgen und auch das Krankenschiff erklärte sich bereit, uns weiter zu begleiten. Den Regierungen der Konföderation und der Grenzwelten wurde von Jason Hawking und Captain Miller stellvertretend mitgeteilt, das man sich dessen Befehlen einstimmig widersetzt habe und die Expedition fortgesetzt werde. Doktor Morrios der inzwischen wieder auf den Beinen war sichtlich zufrieden über diese Entscheidung. Die Flotte setzte ihre Reise fort. Auf unseren Langstreckensensoren hatten wir einen Spiralnebel entdeckt, den wir als nächstes Ziel in Augenschein nehmen wollten.

2 Wochen lang entdeckten wir nichts außer einer Ansammlung von Asteroidenfeldern und ich erlebte meinen ersten

Ionensturm. Was kein schönes Erlebnis ist liebe Leser! Das versichere ich Ihnen. In der darauffolgenden Woche entdeckten wir ein kleines Sonnensystem mit 4 Planeten. Erste Scans ergaben, das auf drei von ihnen weder eine sauerstoffhaltige Atmosphäre noch sonstige Zeichen auf biologisches Leben vorhanden waren. Der vierte jedoch gab uns Rätsel auf. Keiner unsere Scans ergab einen Sinn. Die Daten die wir bekam, waren jenen ähnlich die man bekam, wenn man ein Sprungtor scannte. Natürlich mussten wir davon ausgehen das diese Scans fehlerhaft waren. Dok. Morrison, der sich mit anderen Kollegen unterhalten hatte, beschloss eine Sonde zu schicken die genauere Daten sammeln sollte! 1 Stunde nach start der Sonde stand ich gespannt hinter einer Gruppe von Wissenschaftlern und wartete auf die ersten Ergebnisse!

Plötzlich verschwand die Sonde von unserem Radar! Lautes Murren und Nervosität machte sich im Raum breit. Diese wurde jäh von dem piepen des Daten Terminals unterbrochen. Ein Flut von Daten, Bildern und Messwerten flog über den Monitor. Hektisch verschaffte sich Morrison Platz am Terminal und begann damit die ersten gespeicherten Daten auszuwerten. Die Bilder die, die Sonde sendete zeigten ein Sonnensystem das weitgrößer war, als jenes in dem wir uns befanden. Und als ob das noch nicht für genug Verwirrung im Raum gesorgt hatte. Die angezeigte Entfernung betrug 200 Milliarden Lichtjahre von unserer derzeitigen Position!

Plötzlich war es unheimlich Still im Raum geworden! Alle Anwesenden blickten sich gegenseitig verständnislos an. Selbst Jason Hawking, der nie um ein Wort verlegen war, hatte es die Sprache verschlagen. Auf was waren wir gestoßen? Konnte ein ganzer Planet als Sprungtor in weitentfernten Raum dienen? War so etwas überhaupt möglich? 2 Tage lang sendete die Sonde Millio-

nen Betabytes an Daten. Dann plötzlich riss der Kontakt ab.

Man kam sich fast erschlagen vor von diesem Wust an Daten!

1 Woche lang verschanzten sich eine kurzfristig gebildetes Sonderuntersuchungsteam mit den gesendeten Daten in einem Labor. Gerüchte machten die Runde. Der Planet wäre von einer Technisch völlig überlegenen Hochkultur erbaut worden. Andere die wesentlich Religiöser waren als ich selbst, hielten es für ein Tor zu dem Schöpfer! Aber auch beunruhigende Gerüchte machten die Runde. Es könne ein Tor der Mantu sein!

Diese Vorstellung jagte mir einen kalten Schauer über den Rücken. Am ende dieser einen Woche trat Dok. Morrison vor uns und lies die Bombe platzen. Nach ihren Erkenntnissen sei es ein rein ursprüngliches und nie da gewesenes Astronomisches Phänomen. Eine Art Massenportal. Der Planet selbst diente als Massenbeschleuniger gleichsam einer Zentrifuge! Die Masse im Inneren wurde in Energie umgewandelt und so entstand ein Tor, welches jegliche feste physikalischen Objekte auf das Millionenfache seiner eigenen Geschwindigkeit beschleunigte. Ich hatte keine Ahnung was es bedeuten sollte ..aber es klang plausibel ..*Für Nichtwissenschaftler.*

Die Wächter

Noch bevor man über weitere Schritte beraten konnte, erlebten wir 1 Tag später die nächste Überraschung. Ein fremdes Schiff tauchte auf unseren Scannern auf. Es konnte keiner der uns bekannten Schiffsgattungen zugeordnet werden. Aber das verblüffende daran war, es kam von einem der drei Planeten, welche wir als Lebensfeindlich klassifiziert hatten! Wenige Minuten später war von der Mornigstar, 4 Jäger gestartet. Da aber das unbekannte Schiff über keine Erkennbare Waffensignaturen verfügte, geleiteten

die Jäger es bis zur Galileo. Auf dem FD warteten bereits Capt. Miller, Doktor Morrison und eine einzige Sicherheitskräfte auf die Ankunft des fremden Schiffs. Mir wurde dieses mal, trotz allen Bitten, Bettelns und drohen mit Protestnoten, der Zugang verwehrt!

Und so stand ich vor verschlossenen Türen, während auf der anderen Seite der erste Kontakt zu einer fremden Zivilisation seit über einhundert Jahren gemacht wurde. Natürlich war ich sauer liebe Leser! Ich kochte geradezu. Nicht mal einen kurzen Blick konnte ich von dem erhaschen was auf dem Flugdeck da vonstatten ging! Aber ich wäre kein guter Reporter wenn ich, so schnell klein beigegeben würde.

Lüftungsschächte mögen nicht gerade eine angenehmer Aufenthaltsort auf Dauer sein, aber in der Not frisst der Teufel fliegen. Und für diesen Anblick lohnte sich die Kriecherei allemal. Es dauerte nur wenige Minuten, dann war ich bereits am ersehnten Ziel. Ich öffnete die Klappe vor mir ein wenig und blickte vorsichtig auf das Flugdeck das etwa 7 Meter unter mir lag. Und dann sah ich sie !..oder ihn. Ich war mir da nicht ganz sicher. In den Wesenszügen war das was ich da sehen konnte, nun sagen wir es wirkte Humanoid. Die Haut hatte einen ledrig grauen Ton. Eine lange Robe verdeckte den Rest des Körpers. Am Saum lugten 2 Füße heraus, welche drei lange Zehen hatten. Offensichtlich war es in der Lage sich mit Morrison und Captain Miller zu verständigen. Seine Stimme, hatte ein leichten Hall und ich war mir nicht sicher ob es nur das Echo des Flugdecks war, oder seine Ursprüngliche Stimme. Mit ruhiger Stimme schien es dem Captain und Doktor Morrison, etwas erklären zu wollen! Aber ich konnte leider nicht wirklich verstehen was genau es ihnen sagte. Nach dem ich noch schnell ein paar Fotos gemacht hatte, hielt ich es für angebracht, einen dezenten Rückzug anzutreten. Was mir auch perfekt gelang. *Manchmal hat man eben auch

Glück!*

Nun blieb es abzuwarten, was dieses fremde Wesen uns zu sagen hatte. 2 Stunden lang saß ich ungeduldig in meinem Quatier und wartete darauf das Captain Miller endliche eine Versammlung einberufen würde. Doch es kam nichts. 2 weitere Stunden vergingen. Auf eine erneutes Nachfragen auf der Brücke, sagte man mir das der Captain immer noch auf dem Flugdeck sei. Und so schien es als würde ich am nächsten Tag erst, die Antworten erhalten die ich so unsäglich herbeisehnte. Unruhig wälzte ich mich in den Schlaf und sehnte den nächsten Tag herbei.

Am nächsten Morgen schleppte ich mich träge und mit schmerzenden Knochen aus dem Bett. Die Luftschachtkriecherei vom Vortag hatte doch Spuren hinterlassen. Nachdem ich geduscht und angezogen hatte verließ ich mein Quatier, um endlich ein paar Informationen zu unserem unbekanntem Besucher zu erhalten. Das erste was mir auffiel war die rege Betriebsamkeit auf den Gängen des Schiffs. Es war als wäre das gesamte Schiff auf den Beinen. Irgendwas lag in der Luft, ich konnte es spüren und ich war mir sicher, das es etwas mit unserem geheimnisvollen Besuch zu tun hatte .

Captain Miller befand sich nicht auf der Brücke. Und niemand wusste dort genau wo er zu finden war, oder aber sie wollten es mir nicht sagen! Ziemlich deprimiert setzte ich mich in das Kasino und bestellte mir ein großes Bier um mich über diese Enttäuschung hinweg zu trösten.

Doch meine Pechsträhne schien nicht abreißen zu wollen. Jason Hawking fand sich just in gleichen Augenblick im Kasino ein und natürlich steuerte er zielstrebig auf meinen Tisch zu. Doch im Gegensatz zu seiner sonstigen Art, fiel er nicht in sein monotones Geschwafel das er sonst so anschlug. Nein ganz im Gegenteil. Er schien niedergeschlagen, und sprach

nur sehr wenig. Auf eine vorsichtige Nachfrage von mir, antwortete er zu nächst verhalten. Doch mit der Zeit formte sich immer klarer heraus, das er wohl mit Dok. Morrison aneinandergeraten war. Dieser hatte ihn einen Wochenendwissenschaftler genant und Weiberheld. Was Doktor Morrison ihm alles an den Kopf geworfen hatte, ließ Hawking aus. Auf meine Nachfrage, warum er dies getan hatte, rückte Hawking endlich mit dem Grund heraus. Dokt.Morrison bereitete ein Expedition durch das Sternentor vor. Und als Hawking darauf bestand dieser Expedition bei zu wohnen, hatte Morrison ihn ausgelacht und ihm gesagt das er "ihn" bestimmt nicht mitnehmen würde!

Nun war mein Interesse vollends geweckt. Ich versuchte so viele Informationen aus Hawking zu quetschen wie ich nur, konnte. Doch viel wusste dieser auch nicht. Offensichtlich hatte Morrison vor das ganze ohne den Segen von Miller oder sonst wem durch zuziehen. Nach allem was ich von Hawking erfahren hatte, hatte es nach der Abreise des fremden Wesen zwischen Miller und Morrison einen heftigen Streit über die weiteren Ziele der Expedition gegeben. Morrison bestand darauf, durch das Tor zu fliegen, doch Miller weigerte sich noch weitere Menschenleben leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Als ob ich es heraufbeschworen hatte, gellte in diesem die Alarmsirenen überall auf dem Schiff los. Hawking und ich verließen fluchtartig das Kasino und rannten in Richtung Flugdeck. Wir brauchten nicht mehr zur Brücke um zu fragen was passiert war. Beide wussten wir das Morrison mal wieder, auf eigene Faust gehandelt hatte. Offensichtlich hatte er aus unserem Erlebnis auf M147 nichts gelernt.

Auf dem Flugdeck war bereits eine große Ansammlung an Leuten ,unter ihnen auch Miller selbst, der laut fluchend gegen eine Kiste trat.

"Bringt mir diesen verfluchten Hundesohn auf der Stelle zurück " hörte ich ihn über das Flugdeck brüllen.

Morrison war mit 3 weiteren Männern aus seiner Crew und einem Kilrathi Wissenschaftler in einem Shuttle verschwunden. Sie flogen direkt auf den Planeten zu. Wenige Minuten später stand ich Hawking und Miller auf der Brücke. Von dort aus erlebt wir wie mehrere Jäger von der Morningstar aus die Verfolgung des Shuttles aufnehmen. Währenddessen erfuhr ich auch endlich von Miller, der sich inzwischen wieder etwas beruhigt hatte, was es mit unseren geheimnisvollen Besucher auf sich hatte. Der Planet war wirklich das Tor in eine neue Welt, und der Besucher gehörte zu einem Volk das sich die Wächter nennen. Die Wächter haben nur eine einzige Funktion! Sie wachen nicht über das was in das Tor reinfliegt,

sondern nur über das, was aus dem Tor herauskommt. Vor ca. 10000 Jahren fiel eine hochentwickelte Rasse von Maschinenwesen aus diesem Tor in die Welt der Wächter ein. Es dauerte hundert Jahre und kostete Millionen Tote, bevor die Wächter einen Weg fanden, die brutalen Aggressoren wieder zu vertreiben. Seitdem wachen sie über das Tor aus dem die aggressiven Invasoren herkamen. Ein Funkspruch von einem der Jäger riss uns aus der Erzählung von Miller. "Geschwaderführer an Morningstar Sie haben schon zuviel Vorsprung ,wir schaffen es nicht mehr rechtzeitig sie einzuholen! Sollen wir ihnen folgen?"

"Negativ Pilot ! Kehren sie zum Schiff zurück. " Miller schlug wütend mit der Faust auf den Kartentisch. "Dieser alte Narr . Das ist sein Untergang!"

Nachdem die Jäger umgekehrt wa-

ren, konnten wir noch für wenige Minuten auf dem Radar den Kurs des Shuttles verfolgen. Miller hatte noch mehrmals vergeblich versucht Morrison über Funk zur Umkehr zu bewegen, aber es gab keine Reaktion vom Shuttle. Irgendwann verschwand das Shuttle vom Radar. Morrison war verschwunden. Plötzlich war eine fast lähmende Stille auf der Brücke eingetreten. Der Leiter des Projekts war weg. Und niemand wusste ob und wann er zurückkehren würde. Nun stand die Expedition "wahrhaft " vor dem drohenden aus.

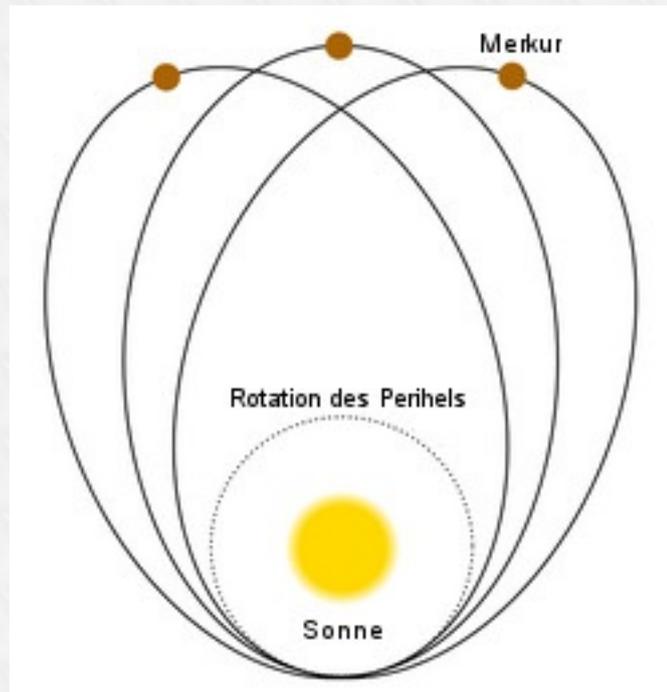
Wie sollte es nun weitergehen. Diese Entscheidung lag nun bei Captain Miller.

Ich bin Joe Roberts für Flying Ace . Und seit dem heutigen Tag, glaube ich bin ich religiös geworden!



Merkur

Sol – Die Wiege der Menschheit – Teil 2



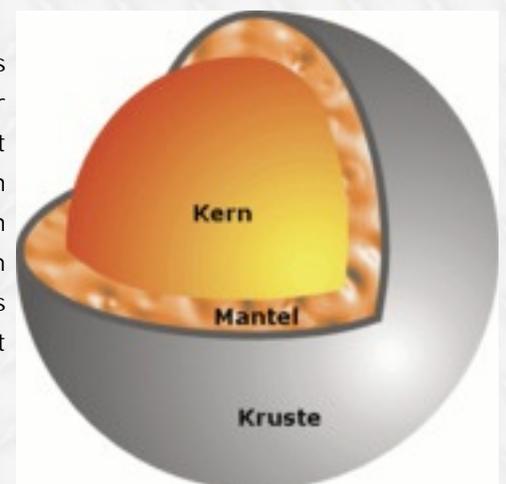
Der Merkur ist der kleinste und sonnennächste Planet im Sol-System. Er hat einen Durchmesser von etwa 4800 km seine durchschnittliche Entfernung zur Sonne beträgt etwa 58 Millionen km. Wegen seiner Größe und der chemischen Zusammensetzung zählt er zu den erdähnlichen Planeten.

Der Umlauf des Merkurs um die Sonne beträgt ungefähr 88 Erdtage, ein Merkurtag beträgt etwa 58 Stunden.

Die Atmosphäre des Merkurs ist dünner als ein künstliches Vakuum, bietet die gleiche freie Sicht wie die Atmosphäre des Mondes und besteht aus Sauerstoff (42 %), Natrium (29 %), Wasserstoff (22 %), Helium (6 %) und Kalium (0,5 %).

Die mondähnliche Oberfläche ist von Kratern durchsetzt und aus rauem, porösem, dunklem Gestein, dass das Sonnenlicht nur schwach reflektiert.

Der Merkur ist ein Gesteinsplanet wie Venus, Erde und Mars. Er ist kleiner als der Jupitermond Ganymed und der Saturnmond Titan, dafür aber jeweils mehr als doppelt so massereich. Seine Dichte ist fast auf dem Niveau der weit größeren Erde. Er hat einen sehr großen Eisen-Nickel-Kern, der zu fast Dritteln aus Eisen besteht, mehr als zwei Drittel der gesamten Masse des Planeten ausmacht und einen Durchmesser von etwa 3.600 km hat. Auf den 600 km dünnen Mantel aus Silikaten entfällt das übrige Massendrittel, bei der Erde ist es mehr als doppelt so viel. Die Kruste ist mit einigen 10 km relativ dick, besteht aus Feldspat und Mineralien und ist dem Basalt auf der Erde relativ ähnlich.



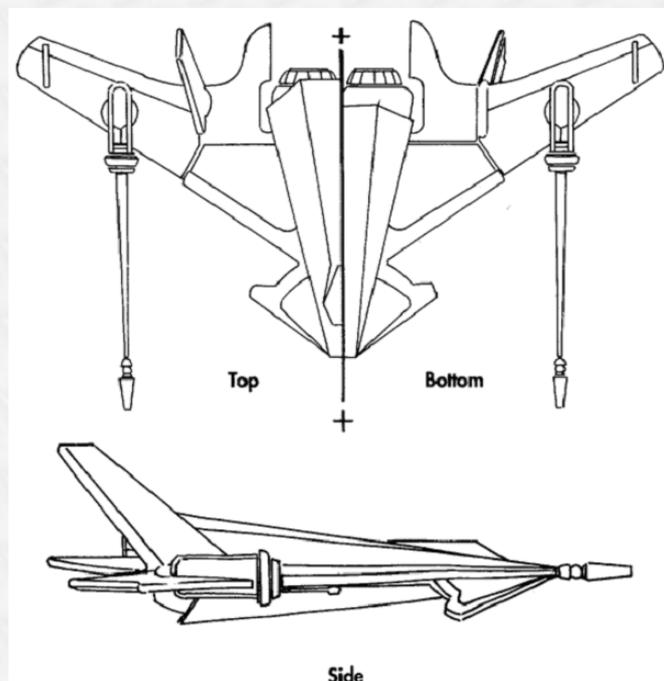
Seit der Zeit der Sumerer ist der Merkur bekannt. Bei den antiken Griechen hatte der Planet zwei Namen, am Morgenhimmel Apollo und am Abendhimmel Hermes. Die Römer haben den Planet wegen seinem schnellen Sonnenumlauf nach ihrem geflügelten Götterboten Merkur benannt. Bei den Germanen entsprach der Planet dem Gott Odin bzw. Die Alchimisten des Mittelalters haben den Planet wegen seiner Beweglichkeit dem Metall Quecksilber zugeordnet. Mitte der Siebziger des zwanzigsten Jahrhunderts wurde der Merkur erstmals von Raumsonden besucht. Die erste dieser Sonden war die amerikanische „Mariner 10“, die sich dafür den Planeten Venus mit einem Swing-By-Manöver zu Nutze machte. Zu Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts wurden zwei weitere Sonden, die amerikanische „Messenger“ und die europäisch-japanische „Bepi Colombo“ zur weiteren Erforschung des Sonnennachbarn eingesetzt.

Lance Raven

F-36 Hornet

Von der Luft ins All – Die Schiffe der TCN und ihre historischen Vorbilder – Teil 1

Die F-36 Hornet war der leichte Standardjäger der Terranischen Konföderation in den Fünfzigern. Während des Krieges gegen die Kilrathi wurde die Hornet hauptsächlich für Aufklärungs- und Patrouillenflüge verwendet. Eine Variante der F-36 wird auch heute noch zur Ausbildung von Kadetten genutzt. Die Stärken des Jägers liegen in der Geschwindigkeit und einem für seine geringe Größe adäquaten Waffenarsenal.



Die bekanntesten Hornet-Geschwader waren wohl die Yellowjackets und die Killer Bees, die beide während des Vega-Sektor-Feldzugs auf der später zerstörten TCS Tigers Claw stationiert waren. General James Taggart hat seine Karriere ebenfalls in einer dieser Maschinen begonnen.

Offiziell wurde die Hornet 2661 durch die F-54 Epee ersetzt, die bestehenden Hornet-Geschwader flogen jedoch weiterhin Kampfeinsätze. Nach dem Krieg wurden überzählige Hornets an die Freie Republik des Landreichs verkauft, wo sie in den zahlreichen Grenzkonflikten Verwendung fanden. Weitere Hornets wurden an die Grenzwellenunion verkauft, die ihre bestehenden Staffeln 2673 für den Kampf gegen die Black Lance einsetzten.

Das historische Vorbild der F-36 Hornet dürfte wohl die gleichnamige F-18 Hornet gewesen sein, ein in den späten Siebzigern des zwanzigsten Jahrhunderts entwickeltes

Mehrzweckkampfflugzeug des amerikanischen Flugzeugbauers McDonnell Douglas (später Boeing IDS). Die ersten Einsätze für die F-18 waren Luftabwehrunterdrückungsmissionen, die 1986 im Rahmen der Operation „El Dorado Canyon“ stattfanden.

Im Zweiten Golfkrieg konnten mit der Hornet zwei Luftsiege erzielt werden, beide Male gegen eine MiG-21. Hierbei wurde auch erstmals demonstriert, dass ein zu seiner Zeit modernes Kampfflugzeug zuerst eine feindliche Maschine zerstört und im Anschluss erfolgreich die geplanten Bodenziele angreift. Während des gesamten Konflikts flog die F-18 vereinhalttausend Missionen, bei denen zehn Maschinen beschädigt und zwei abgeschossen wurden. Danach war die Hornet an praktisch jedem größeren Militäreinsatz der Vereinigten Staaten beteiligt und übernahm eine Aufgaben wie die Aufrechterhaltung der Luftüberlegenheit, Luftaufklärung, Überwachung und Luft-Boden- Angriffe.



Lance Raven

Die Schlacht von Agincourt

Im Hundertjährigen Krieg

Das Datum 29.10.1415 markiert eine der dunkelsten Stunden des Königtums in Frankreich. Es gelang dem englischen König Heinrich V. mit einer Armee von gerade mal einem Siebtel der Mannstärke seiner französischen Widersacher Charles I. d'Albret und Jean II. Le Maingre, ihres Zeichen Connétable und Marschall, der französischen Armee einen Schlag zu verpassen, von dem sich Frankreich über eine Generation lang nicht erholen können sollte.

Wie konnte eine Armee solchen Ausmaßes, noch dazu unterstützt durch die gefürchtete schwere französische Kavallerie durch ein Heer geschlagen werden, welches gerade Mal aus 4000-5000 Mann bestand? In jedem Fall sollte diese Schlacht der Tag sein, an dem die englischen Langbogenschützen eindeutig ihre Überlegenheit über gepanzerte

Reiterheere beweisen konnten.

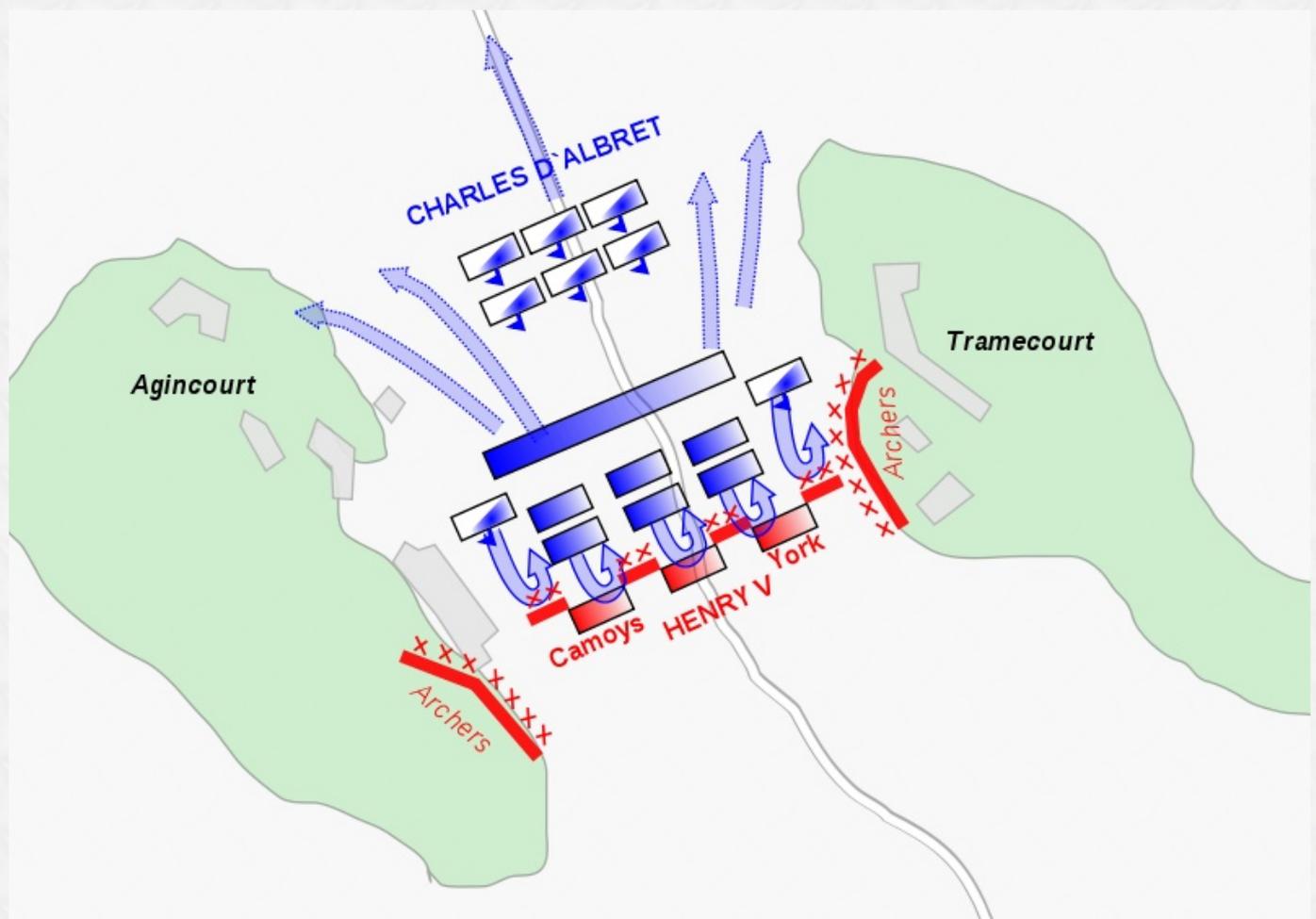
Die Engländer provozierten die französischen Reiter durch regelmäßige und akribisch aufeinander abgestimmte Pfeilhagel – diese waren für die Panzerung auf die Entfernung nicht gefährlich, doch wurde wohl das ein oder andere Pferd dabei verletzt. Die Reiter stürmten daraufhin auf den englischen Feind zu. Die schlechte Bodenbeschaffenheit verlangsamte diesen Sturm und zog die Linie der Ritter weit auseinander. Das folgende Aufeinandertreffen war ein Fiasko; mindestens drei der Anführer der Berittenen fielen wohl direkt beim Aufeinandertreffen der Antagonisten, nur wenige konnten entkommen.

Auch der Angriff der Fußsoldaten verlief nicht besser: Die Umgebung war unvorteilhaft für die Franzosen und selbst dieser scheinbare Vorteil der Übermacht wurde zum Verhängnis, da

die Krieger an der Front keinen Freiraum mehr hatten und dadurch ihr kämpferisches Potential nicht nutzen konnten. Das Drängen der nach vorne marschierenden Kämpfer gegen ihre eigene Front und der Freiraum der englischen Minderheit ist neben dem Faktor der Langbogenschützen der zweite Punkt für Heinrich V.

Am Ende des Tages konnte Heinrich V. ca. 10000 getötete und 1000 gefangen genommene Gegner verbuchen, darunter viele Mitglieder des französischen Hochadels, während er selbst nur ein viertel seiner Armee aufgeben musste.

Natürlich war die Schlacht von Agincourt nur eine von vielen - das eigentlich Interessante daran ist, dass während des gesamten hundertjährigen Krieges die großen und starken Armeen auf der Seite der



Franzosen waren, während dennoch die kleinen englischen Expeditionen meist alle größeren Schlachten für sich entscheiden konnten.

Gerade in den letzten Tagen tat sich auch in unserem Universum viel: Tomayo, Locanda, Orsini, Tangier – vielleicht Deneb – gefallen. Alle diese Systeme sind in den Händen der Mantu oder zumindest im Begriff, wenn nichts geschieht und das ist keine neue Entwicklung. Die Mantu sind ein starker Feind mit starken Flotten und genau das muss nicht unbedingt ein Vorteil für sie sein, wenn wir uns ansehen, wie die Engländer damals vorgegangen sind:

Durch ihre kleinen und meist vollständig berittenen Armeen waren sie in der Lage, flexibel und dynamisch zu agieren. In ganz

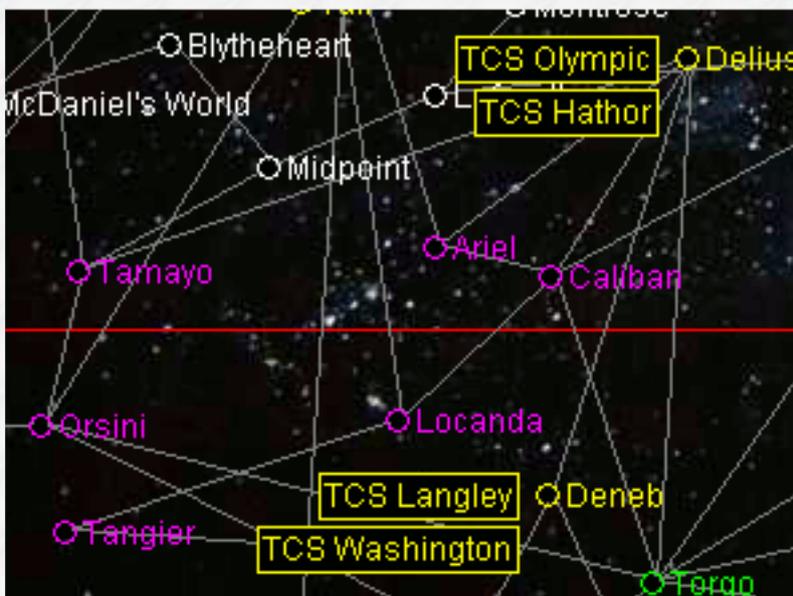
Frankreich wurden dazu Verstecke eingerichtet, in denen Vorräte und Waffen lagerten. Während nun die großen und zudem teuren französischen Armeen auf ein schnelles Aufeinandertreffen und eine rasche Entscheidung hoffen mussten, war die Zeit auf der Seite der Engländer. Sie konnten den Gegner umtänzeln, ermüden und schließlich zuschlagen, wenn es für sie am besten aussah. Sie

hatten die Initiative. Genau das brauchen wir auch.

Wir sehen, wie ein System nach dem anderen fällt, weil unsere Verteidigungen einfach nicht standhalten. Es gibt aber auch eine andere Möglichkeit, den Vormarsch aufzuhalten: Anstatt auf Konfrontationen zu setzen, bei denen wir im Prinzip sowieso keine Chance haben, sollten wir die Mantu ihre Kräfte

eigene Vorräte wieder aufzustocken. Wenn der Nachschub versiegt, dann bringt den Mantu die stärkste Flotte nichts mehr. Wir werden in Etappen angreifen und sie immer mehr zermürben, bis sie einfach nicht mehr aktionsfähig oder verzweifelt sind und genau das ist der Punkt, an dem wir dann zuschlagen müssen.

Vergesst die typische Menschenneurose, immer größere und stärkere Schiffe zu bauen – wir haben keine Mittel und vor allem keine Zeit dafür. Unser oberstes Prinzip muss nun Wendigkeit und Flexibilität sein; dann und nur dann werden wir es schaffen, dem Vormarsch der Aggressoren Einhalt zu gebieten und sie Stück für Stück zurückdrängen zu können. Meine Hoffnung liegt genau



überspannen lassen. Lasst sie vormarschieren, dann schaufeln sie ihr eigenes Grab, wenn wir nun darauf setzen, kurz und bündig zuzuschlagen.

Wir müssen kleine und wendige Einsatztrupps schaffen, welche sich schnell bewegen können. Deren Aufgabe wird es dann sein, Nachschubverstecke hinter den feindlichen Linien einzurichten, Konvois zu überfallen und damit auch gleich

darin, dass unsere Befehlshaber das erkennen und umsetzen. Die Geschichte schließlich lehrt uns, dass wir keine andere Wahl haben, als die jetzige Stärke der Mantu-Flotte zu ihrer größten Schwäche zu machen.

Gez., Walter Freise
Terranischer Historiker und Journalist der Exilanten

TCS TANNENBERG

Piloten	Siege	Missionen
Soulkeeper	167	129
Akiraburn	71	53
Beastmen	22	53
Gath	17	23
Red Ferret	16	31
Aguilena	11	21
Ridden	10	13
Asteroid	7	10
Rootbeer	6	21
Fairy	6	25



Interview mit dem Spieler von Shisha

Von Dark Lord

Ich, der Spieler von Exar „Dark Lord“ Kun habe mir eine Idee für einen Artikel im „Flying Ace“ überlegt, der sowohl älteren Mitgliedern, als auch potentiellen Interessenten an unserem Rollenspiel zeigen soll, wie der Start an der Akademie und das spätere Spielerlebnis im aktiven Dienst auf einen Neueinsteiger wirkt. Der Spieler von Shadak „Shisha“ O'Neill hat sich dankenswerter Weise dazu bereit erklärt, an diesem Artikel in Form eines Interviews mitzuwirken.

Dark: Shisha, was machst Du so in Deinem realen Leben?

Shisha: Ich bin nun schon seit einem Jahr Physikstudent auf Bachelor. Vorher habe ich mein Abi gemacht und meinen Grundwehrdienst abgeleistet.

Dark: Hattest Du, bevor Du zum WC-RS gekommen bist, schon Rollenspielerfahrungen?

Shisha: Kann man wohl sagen: Abgesehen von Computerspielen haben wir vor ca. zehn Jahren ein reines Forenrollenspiel zu Patrizier II aufgezogen, später dann zu Port Royale. Das Ganze lief erst ohne Regelwerk innerhalb eines geschlossenen Mitgliederkreises ab, später wurde es dann etwas ausgebaut. Irgendwann hatte ich allerdings keine Lust mehr auf Foren-Rollenspiele, bis ich dann zur „Österreichischen Sternenflotte“ gekommen bin; dieses Rollenspiel kann ich übrigens auch empfehlen. Na ja – und dann bin ich eben hier gelandet.

Dark: Kommst Du aus Österreich?

Shisha: Nein, das Spiel einfach eines für den gesamten deutschsprachigen Raum.

Dark: Spielten oder spielen klassische Pen & Paper Rollenspiele wie Das

Schwarze Auge, Dungeons & Dragons oder Shadowrun keine große Rolle oder trägt der Schein?

Shisha: Naja, zum Pen & Paper Rollenspiel DSA kam ich eigentlich über Umwege – ich hatte es mal in einem Forum gespielt; die Runde zerbrach allerdings recht früh. Das war vor ca. acht Jahren. Zu AD&D hatte ich eigentlich nur über Baldur's Gate Kontakt. Richtig aufgelebt ist das Hobby eigentlich erst wieder beim Bund, wo ich zufällig in einer Shadowrun-begeisterten Truppe gelandet bin.

Dark: Wen wundert das – da kann man Sachen in die Luft sprengen.

Shisha: Ja, das war tatsächlich eine sehr lustige Zeit. Zu DSA bin ich dann eigentlich erst wieder an der Uni, kurz nach meinem Eintritt ins WC-RS gekommen.

Dark: Wie hat es Dich denn hierher verschlagen?

Shisha: Eigentlich der Zufall – ich hatte eine brauchbare Seite zum Thema Wing Commander gesucht.

Dark: Mittlerweile bist Du ja schon ca. ein Jahr dabei – weißt Du noch, wie Deine ersten Eindrücke waren?

Shisha: Na ja, ich hatte schon gehofft, mehr oder weniger gleich an Missionen teilnehmen zu können. Dass man dann erst mal auf dem Trockenen war und Theorie büffeln musste fand ich suboptimal, es war immerhin doch ca. ein Monat bis zur ersten Mission? Im Nachhinein war das zwar nicht so schlecht, weil dann die Missionen selbst etwas flüssiger ablaufen, aber zu dem Zeitpunkt hat es die Freude doch etwas gedämpft.

Dark: Fiel es Dir denn leicht, Dir die Theorie im Regelwerk an zueignen?

Shisha: Ja, also als Rollenspielveteran kann ich nicht behaupten, dass es schwer gewesen wäre. Es gibt schon wesentlich kompliziertere Regelwerke. Ich wusste eigentlich was mich erwartet, daher war das nicht so das große Ding.

Dark: Auf welchen Träger wurdest Du denn stationiert, als Du die Akademie erfolgreich abgeschlossen hast?

Shisha: Ich wurde auf die Olympic versetzt und da bin ich auch noch immer.

Dark: Stimmt, in Deiner Akte steht, dass Du nun seit mittlerweile 282 Tagen mit dabei bist – übrigens herzlichen Glückwunsch zur Beförderung, 1st Lieutenant!

Shisha: Vielen Dank!

Dark: Hat sich das Spielgefühl denn stark verändert dadurch? Immerhin gibt es ja auch schon Missionen für die Kadetten.

Shisha: Auf jeden Fall! Es ist routinierter geworden und die Olympic ist ja von vornherein etwas spezieller. Gerade der lockere Umgang mit den Rängen ist ja nicht nur anders als auf der Akademie, sondern auch als auf den anderen Trägern. Auch die Missionen sind einfach anders. Ich will nicht sagen besser oder schlechter, aber sie sind für die Olympic einfach logischer und sie hat definitiv auch ihre eigenen tollen Sachen. Manche Missionen auf der Akademie waren schon sehr spaßig, können aber auf der Olympic so nicht umgesetzt werden.

Dark: Klar – zu Massenschlachten und starkem, direkten Feindkontakt kommt es dort nicht so häufig. (Anmerkung der Redaktion: Die Olympic ist ein einzelnes Schiff ohne Battlegroup und

dazu gedacht Geheimoperationen, oft hinter feindlichen Linien, durchzuführen.) Wie wurdest Du denn damals von Deinen neuen Geschwaderkollegen aufgenommen?

Shisha: Also mein Start dort war recht harmonisch – eigentlich habe ich mich, glaube ich, dem Träger besser auf die Schnelle angepasst, als ich vorher gedacht hätte.

Dark: Gibt es denn am Rollenspiel etwas – egal was – was Dich in besonderer Art und Weise stört oder was Dir besonders gefällt?

Shisha: Puh... Ich würde auf jeden Fall die Konsole positiv hervorheben wollen, da man – auch wenn sie manchmal Macken hat – keinen externen Client außer dem Browser selbst braucht, um am RPG teilnehmen zu können. (Anmerkung der Redaktion: Die Konsole ist mit ihrem integrierten

Würfelsystem und dem speziellen Interface für die Missionen konzipiert worden.) Negatives fällt mir so spontan eigentlich nichts ein. Ach, aber noch was Positives: Es ist ein Wing Commander Rollenspiel – ist das nicht schon toll genug?

Dark: Da hast Du Recht! Wie siehst Du denn Deine Möglichkeiten, aktiv am Rollenspiel mitzuarbeiten?

Shisha: Also ich bin neuerdings Mitglied der A3, welche ja die Masterstory stetig weiterspinn. Ansonsten schau ich immer wieder mal, was meine Zeit hergibt, aber neben Studium und Privatleben bleibt da oft nicht viel. Es ist aber durchaus möglich, am Spiel mitzuarbeiten.

Dark: Vor kurzem wurden ja der Marschall, also der Chef, und der Rat des WC-RS neu gewählt. Was würdest

Du Dir am meisten von ihnen wünschen?

Shisha: Ganz ehrlich, keine Ahnung. Es sind letztlich auch nur Posten und eigentlich kommt es auf die Vorschläge der anderen an, die sie dann absegnen oder fallen lassen können.

Dark: Zum Schluss noch die wichtigste Frage: Macht Dir das WC-RS noch Spaß?

Shisha: Allerdings und das hoffentlich noch lange!

Dark: Das hoffe ich auch! Dann bedanke ich mich herzlich für das Interview, Deine Offenheit und wünsche Dir, dass das auch so in Erfüllung geht!

TOP TEN

Platz	Pilot	Siege
1	Seldom	277
2	Paladin	264
3	Maverick	248
4	Cisco	243
5	Toaster	237
6	Tristan	236
7	Asmodis	191
8	Ghostfire	181
9	Spawn	179
10	Archimedes	174

Für die Frau von Heute

Rezept: Eintopf flämischer Art

Wenn man bedenkt wie auf manchen Trägern die Küche aussieht... hier was leckeres und erholsames für eure Gaumen

Zutaten

500 g Rindfleisch (aus der Keule...)
 500 g Schweinefleisch (aus der Schulter...)
 2 Karotten
 1/2 Knollensellerie
 1 große Zwiebel
 2 Lauch (nur den weißen Teil verwenden...)
 1 kleiner Weißkohl
 500 g Kartoffeln
 1 l Wasser oder Kalbsbrühe oder Gemüsebrühe oder Würfelbrühe
 1 Knoblauchzehe
 1 Bund Petersilie
 1 - 2 Zweiglein Thymian
 1 Lorbeerblatt
 1 Nelke
 frischgeriebene Muskatnuss
 Salz, frischgemahlener Pfeffer

Zubereitung

Das Gemüse, außer Kohl und Zwiebel, putzen und grob zerschneiden.

Das Fleisch in der Flüssigkeit ihrer Wahl mit allen Gewürzen aufsetzen, ca. 2 h Simmern lassen und durch ein Sieb geben.

Flüssigkeit und Fleisch wieder zusammengeben.

Zwiebel und Weißkraut grob raspeln und mit dem geschnitten Gemüse in die Kochflüssigkeit geben.

Den Topf abdecken und ca. 1/2 h kochen lassen.

Nach dieser Zeit die geviertelten Kartoffeln zugeben und weitere 1/2 h köcheln lassen.

Sollte sich zuviel Flüssigkeit in diesem Einkopf bilden, abschöpfen!

Mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit der feingewiegten Petersilie bestreuen.

Widder 21.03. - 20.04.

Sie pochen auf Ihre Freiheit. Ihr Partner hat dieses Recht auch. Bringen Sie sich stärker im Job ein, mit kreativen Vorschlägen zum Beispiel! Zeit zum Relaxen – eine laue Woche!

Stier 21.04. - 21.05.

Lassen Sie sich bei leidenschaftlichen Gesprächen zu nichts hinreißen. Ziehen Sie Bilanz und setzen Sie neue Ziele. Richten Sie sich nach Ihren Stärken, wenn Sie neue Projekte angehen.

Zwillinge 22.05. - 21.06.

Liebe heißt: über kleine Fehler hinwegsehen. Halten Sie sich dran! Ihre diplomatische Ader ist gefragt: Sie können schlichten. Zwingen Sie sich dazu, abends völlig abzuschalten.

Krebs 22.06 - 22.07.

In der Beziehung knistert es: zuerst negativ, dann positiv. Setzen Sie ge-

genüber Ihren Kollegen klarere Grenzen. Ihr Perfektionsdrang lähmt Sie. Lassen Sie mal fünf gerade sein!

Löwe 23.07. - 23.08.

Ein roter Liebesteppich rollt vor Ihre Füße. Gut Ding will Weile haben: Lassen Sie eine Entscheidung reifen. Unruhe wegen eines Fehlers? Das können Sie vielleicht noch korrigieren ...

Jungfrau 24.08. - 23.09.

Schmetterlinge im Bauch? Derzeit ist das eher Hunger ... Sie wollen zu viel, zu schnell. Korrigieren Sie Ihre Ziele. Spielen Sie gegenüber Freunden nicht den Prinzipienreiter.

Waage 24.09. - 23.10.

Ob als Single oder in der Partnerschaft: Sie übernehmen die Initiative. Sie sind frustriert, weil einiges

HOROSKOP

schiefläuft. Ruhe bewahren! Nutzen Sie die Woche, um alte Kontakte zu pflegen.

Skorpion 24.10. - 22.11.

Egotrips sind manchmal in Ordnung. Aber der Partner kriegt dafür ein Extrabonbon! Sie setzen Ellenbogen ein. Bleiben Sie fair! In ruhigen Stunden sollten Sie Ihre Lebensplanung überdenken.

Schütze 23.11. - 21.12.

Ihre Ausstrahlung beflügelt. Sie kriegen Liebesfeedback en masse! Ihr Machtinstinkt trägt. Drängen Sie sich nicht nach vorn. Kompliment – Sie verhalten sich in einem Konflikt fair!

Steinbock 22.12. - 20.01.

Eine einfühlsame Phase – Ihr Partner dankt es Ihnen! Mit Ihrer Kreativität

tät schießen Sie übers Ziel hinaus. Realistisch bleiben! Sie sind harmonisch gestimmt. Das färbt auf andere ab!

Wassermann 21.01. - 19.02.

Nur noch Liebe im Kopf? Kosten Sie das Gefühl aus! Ihr Arbeitsberg wird in dieser Woche erheblich kleiner. Sie sind überaus mitteilhaft. Lassen Sie aber andere auch zu Wort kommen.

Fische 20.02. - 20.03.

Wenn Sie etwas auf Distanz gehen, laden Sie Ihre Liebesakkus wieder auf. Ihre Ideen verpuffen, wenn sie nicht konsequent verfolgt werden. Haben Sie keine Angst vor gewagten Aktionen.

Blexters Report

261.2693 - Neues von unseren fliegenden Truppen

Hallo Kameraden und andere Todessehnsüchtige im All, heute geben wir vom Space Bulletin euch mal wieder einen Überblick über das, was sich so an Bord der verschiedenen Schiffe tut. Denkt aber dran: Bei allem Spaß gilt immer noch, dass die Informationen vertraulich sind; also keine Kopien an die Lieben zu Hause, gelle?!

Neues von der Akademie

Womit fangen wir an? Ach ja, ganz unten also bei den armen Jungs und Mädels, die gerade ihre Ausbildung begonnen haben. Da hätten wir Quiet, eine quitschfideles junges Ding, das jeden abblitzen lässt, Servant, der alles raucht, was man so rauchen kann und Blexter, der gerade seinen Abschusskoller, aber keinen Durchblick kriegt. (Was der mit seinen Guns in Partikel zerlegt hat, geht gar nicht mehr. Muss aber Anfängerglück sein, der hat noch nie einen Flieger von innen gesehen und den Unterschied zwischen Waffen und Waffeln muss ihm Asmodis auch erst mal erklären.) So wie's aussieht wollen Q&A ... äh ... Quiet und Servant unbedingt gemeinsam durchs All rauschen. Gerüchte haben lauten lassen, dass sie auf die Washington versetzt werden wollen, während Blexter unbedingt die volle Härte unseres allseits berüchtigten Paladin persönlich kennen lernen will. Noch keine Flugerfahrung haben Kadettin Feya und Kadett Master Blaster. Also ihr zwei, macht schon mal euer Testament. Aber wir haben ja noch mehr verzweifelte auf der Eternity: Da wäre erst mal Tomcat, der gerade seine vierte Mission erfolgreich hinter sich gebracht hat. Also Washington nimm dich in Acht und demontiert eure Rauchmelder: Thomas wird euer Raumklima mächtig unter Rauch setzen. Ansonsten ist er aber handzahn und gaaaanz lieb. Dann wä-

re da Kadettin Wildcat, die auch nicht mehr allzu lang auf der Akademie verbleiben wird; neulich hat sie erfolgreich den sechsten Kurs hinter sich gebracht.

Strategisches

Mal zum Überblick einige Fakten zur strategischen Lage: Die Sewastopol ist im Gemini Sektor in New Constantinopole unterwegs und damit gerade zwei Sprünge vom nächsten Mantu System Nexus entfernt, weit vom nächsten Träger. Die Olympic, Hathor, Langley und Washington sind in benachbarten Systemen unterwegs: Olympic und Hathor im System Delius (Vega Sektor), Langley und Washington im System De-neb (Epsilon Sektor). Alle stehen damit direkt zwischen Mantu- und GWU-Systemen. Bei den vieren dürfte demnächst die Luft kochen, ihr erfahrt bald mehr. Die Pulsar (System Brokes im Argent Sektor) ziehts da mehr zu den Piraten. Über die Firewall und Tannenberg liegen uns keine aktuellen Daten vor. Und die Kadetten schaukeln sich mal wieder in friedlichen Gewässern die Selbstzen-sur.

Neues von den Trägern

TCS Firewall

- „Nach der DB“ konnte Bulldog Michelle Odinson festnehmen. Sie hatte vorher Commodore Asmodis als Geisel genommen. „Im Besprechungsraum“ wurde der gesamte Flug-Stab der Firebirds zusammengetrommelt. Aber Asmodis wollte die Herren Offizieren nicht etwa auf ein Selbstmordkommando vorbereiten, vielmehr stand der Besuch des Marshall auf dem Plan. Und „Früh am Morgen“ wurde der dann schon mal vor der Kantine der Firewall verschont.

- „In Asmodis Büro“ wurde Lone Wolf zum neuen Wingman von Paladin;

schauen wir mal, ob er's überlebt. LoneWolf und Fireman setzen sich „im Casino“ über das Für und Wider der unterschiedlichen Jäger auseinander. Und „nach der Schlacht im Kasino“ geht es um die Frage, wofür wir in der Flotte kämpfen. Vor allem Asmodis gibt hier seiner Hoffnung Ausdruck, dass wir eines Tages in Frieden leben können.

- In „Nach dem Einfall...“ versuchen dann die Flugoffiziere ihre Maschinen in einen besseren Zustand zu versetzen; inklusive der obligatorischen Fachausdrücke und Verletzungen.

- Black Dragon und KipDotter besprechen am Anfang des „Landurlaub(s)“ mit Asmodis ihre Hochzeitsplanungen, während Lone Wolf sich für die beiden Tage in sein Quartier zurückzieht. Die übrigen Offiziere vergnügen sich anschließend auf New Hawaii.

TCS Langley

Auf der Langley herrschte zu Beginn des Berichtszeitraums echte Feierstimmung...

- Mit „Lärm auf dem Flugdeck“ machen Phoenix und Scorpion klar, wie ernst die Lage im Ersatzteillbereich ist. Deshalb wendet sich Hutton im Anschluss an „eine Sonderaufgabe“ an De la Vega. Der hatte seinerzeit einige krumme Geschäfte gemacht und so greift Hutton zum letzten Strohalm: Dem Schwarzmarkt. Damit geht's dann zu einem Bodeneinsatz auf Nephele 2. Die Einsatzbesprechung findet sich „im Nephele System“. Es gibt zwar einige Zeit später („Weitere Kontakte / Langley kommt nicht zur Ruhe“) endlich eine Nachschublieferung, nur dummerweise fehlen hier die wichtigsten Teile: Ersatz-Schubdüsen. Und die gibt's dann auf „Nephele II“ und in „der Tausch“. (Schönes Protokoll des RS.)

- Offensichtlich hatten die Sacred Warriors ein ziemliches Chaos hinter sich, als sie zum „Debriefing Missi 26.7“ er-

schienen: Der Transporter, den sie beschützen sollten, erreicht sein Ziel nicht und zusätzlich hatten sie massive Schäden zurück gebracht. Major Destiny scheint kurz vorm Explodieren (oder danach) zu sein und Captain Phoenix erklärt ersatzteiltechnisch den Ausnahmezustand. 2nd Lt. Scorpion sieht nicht, was an seinem Verhalten falsch sein könnte, hebt einen und bricht dann drogen- und alkoholbedingt (?) im Delirium zusammen. Und Major Destiny hat keine Lust mehr, noch ein Tribunal wegen mangelhafter Geschwaderführung zu besuchen. Mit „de(m) Aushang“ machte Hutton dann klar, dass auf weitere Befehlsverweigerungen schärfste Bestrafungen folgen würden.

- Im „Fitnessraum des Marine Corps“ versucht Scorpion nach seiner Rückkehr wieder fit zu werden und gerät prompt an einen Haufen übellauniger Marines. Progenity dagegen entschuldigt sich einige Zeit später bei Destiny für ihre Befehlsverweigerung in „ein(em) persönlichen Gespräch“.

- Der Präsident des Nephela-Systems sucht im Vertrauen den „Kontakt“ zu Hutton.

- Derweil wird Prodigy in „ein verwundeter Tiger im Käfig“ mit seiner Vergangenheit konfrontiert.

- Einige Zeit nach dem Desaster (Missi 26.7) bekommt die Langley einen recht interessanten Besuch, der sich im Büro des Acting Captain als streng geheimer Übermittler einer Botschaft des Oberkommandos herausstellt. („Ein Müllimer setzt zur Landung an“) Und die Botschaft enthält mehr als genug Sprengkraft. In der anschließenden Besprechung wird dann deutlich, wie schlecht die Personalabdeckung der Langley für die anstehenden Einsätze im Delius- bzw. Deneb-System geeignet ist.

- Nachdem also das Nachschubproblem zumindest auf materieller Seite gelöst ist, geht es nach einem „Briefing“ weiter in Richtung Deneb, wobei hier

Prodigy seinen Gefühlen im Gespräch mit Zorro freien Lauf lässt. Nach der „Ankunft in Deneb“ zeichnet sich bereits die massive Überlastung des Personals ab und dabei hat die neue Kampagne gerade erst begonnen. Dementsprechend spricht Zorro Flashback nach Ausruf des gelben Alarms („Condition yellow“) darauf an, ob die Übungseinheiten reduziert werden können. Gleichzeitig trifft auch personaler und Jäger-Nachschub ein: Nova betritt in „Ankunft 0400“ das Flugdeck und lernt die ersten Mitglieder kennen. Das selbe blüht 2nd Lt. Insane, der frisch von der Akademie mitten ins Geschehen geworfen wurde und auf dem Flugdeck mit Flashback, Destiny und dem technischen Personal Bekanntschaft schließt.

- Persönliches spielt sich dann zwischen Phoenix und Bullseye in „Anytime Baby“: Er macht ihr einen Heiratsantrag, nachdem sie zur Abwechslung eine schulungstauglich saubere Landung hinlegt. Dumm nur, dass Bullseye das ganze für einen schlechten Scherz hält...

- Kurze Zeit darauf hält Hutton „die überrückliche Ansprache“, um die Männer und Frauen der Langley auf das vorzubereiten, was sie in den kommenden Wochen und Monaten erwarten wird. Anschließend meldet sich Insane bei Phoenix und fragt nach einer Ausbildung zum Ingenieur. Tja, junger Pilot, bei Beginn einer neuen Kampagne ist das natürlich die beste Anfrage, die du einem überarbeiteten Ingenieur stellen kannst.

- „Birdseye (wird) zum Kommandanten“ befohlen, wo ihr die Aufgabe zugeteilt wird, den beiden neuen Piloten als Mentor zur Seite zu stehen. „Na das fängt ja gut an“ denken sich die beiden neuen Piloten, während sie sich in ihren Quartieren einrichten.

- Nach einer Mission (kein Eintrag im Forum) landen Prodigy, Nova, Insane und Zorro auf einer Station, die sie von den Mantu erobert haben. Der Status ist ungeklärt („Bloody Delius“). Allerdings stolpert Phoenix über ein Artefakt, das von

den Mantu zurück gelassen wurde. Ob's eine Bombe ist? Außerdem entdecken sie noch zwei Überlebende: Eine Mutter mit Kind, die bei der Begegnung anfangen zu schreien. („BFG 1000 – The big fucking gun und der Feuervogel“)

TCS Hathor

Kommen wir jetzt zu den Flying Tigers. Die hatten gerade mit Flame einen neuen Kommandanten bekommen, der mehrere "Gespräche: (Name verschiedener Piloten)" mit seinen Piloten führt, um sie kennen zu lernen und ihnen die Gelegenheit zu geben, ihn kennen zu lernen.

- Anzeichen auf die bevorstehende Manutoffensive werden im "Debriefing Mission 11.08.09" deutlich. Flame hat derweil "Sorgen eines alten Freundes" mit einem Piraten, von dem er eine gestohlene Fennek beim Glücksspiel gewonnen hat und sucht Hilfe bei Reaper. Daraus entwickelt sich ein spannender Plot, der zu "Neue(n) Funde(n)" führt. Nachdem diese Klippe umschifft ist, beginnen die "Vorbereitungen und die Ruhe vor dem Sturm": Die Piloten erfahren, worauf sie sich bei der Manutoffensive einstellen müssen. Die Gefechte beginnen mit der "Schlacht um Delius".

- Mitten in der Nacht trommelt Star-sign die Geschwaderpiloten bei "Hells Bells" zu einer Alarmübung zusammen, wobei zunächst nur Errtu und Sulta reagieren. Später steigt dann auch Looser auf, während Reaper lieber weiterschläft und Mustang mit leichtem Bedauern vom Panoramadeck zuschaut; seine Verletzung hindert ihn an der Teilnahme. Letztlich geht es um die Frage, unter welchen Umständen ein Angriff eines Bomberwings sinnvoll ist oder nicht.

- Über die kulinarischen Exzesse auf der Hathor kann der interessierte Leser etwas in "Saaaaaam..." erfahren.

- Metal Head ärgert sich über die geringe Reichweite seiner Wasp und gibt

Reaper "De(n) Auftrag", hier mal ein wenig zu schrauben. Nach einer heftigen Diskussion stimmt Starsign dem auch zu.

- Nachdem Slugs verschollen galt, trifft sie unerwartet "Endlich wieder zu Hause..." ein und schildert, was ihr in der Zwischenzeit passiert ist. Später unterhält sie sich mit Falcon, der gerade seine ersten "tausend Tage gehen vorbei..." Revue passieren lässt. Und "dann wollen wir mal sehen..." wie es mit ihr und Mustang weiter geht.

- Falcon und Metal Head lassen es sich beim "Chilin' im Wasserbecken" gut gehen, während der Rest der Crew auf Landurlaub ist. ("Ankunft Deneb") Währenddessen sucht Mustang Starsign auf der ihm seinen Traum erfüllt: Eine Ausbildung für schwere Jäger. ("Alle Wünsche werden wahr...")

- Die Metal Head und Starsign überlegen sich einen Namen für ihren Wing. ("Das Kind braucht einen Namen") Schauen wir mal, ob sie in Zukunft Rat Pack oder Wings of Doom heißen werden.

TCS Pulsar

Bei den Black Panthers kriselt es: Der Posten eines GFs ist seit der neuen Politik und Führungslinie des neuen Kommandanten umstritten. Crios Forderung nach Eigenständigkeit und ständigem Hinterfragen komplexer Situationen macht die Einheit der Panthers zwar erfolgreicher, doch fällt es auch schwerer die richtigen Entscheidungen zu treffen. Cisco ist dies nicht immer gelungen, woraufhin Raven aufgrund der hohen Anzahl an (Kollateralschäden) seinen Frust zu dieser Tatsache bei dem neuen Arzt Dr. Ellen Sheridan auf der Krankenstation kundtut. Während sie sich um seine Handverletzung kümmert, steht die vielseitige

Ärztin Raven mit Rat und Tat zur Seite. (Ein Rabe unterm Messer)

- Icebear (Ursidae und Felidae) erzählt Kitty wie er in der GWU aufgewachsen ist. Scheint ein reichlich gefährliches Plätzchen zu sein. Im Gegensatz zu vielen anderen Piloten hält er aber immer noch Kontakt zu seiner La Familia, die ihm dann auch prompt fünf große Kisten schickt. Kurze Zeit später lädt er die Besatzung zu einem Gottesdienst ein, der dann allerdings recht schnell in ein Sauf- und Tanzgelage ausartet. (His Steveness und echte Gottheiten)

- Im Miniyar-System gerät die Crew in einen Bürgerkrieg. Es stellt sich heraus, dass John Avary, der dortige von vielen verehrte Anführer durch einen Doppelgänger ersetzt wurde. Dieser drangsalierte Teile der Bevölkerung, bis eine Rebellion ausbrach. Unsere Helden entscheiden sich, dem Einhalt zu gebieten. Nach und nach stellt sich heraus, dass die örtlichen Piraten hinter dem ganzen Problem stecken. Das Ende einer Reise... schließt die Mission der Crew auf Miniyar Prime ab. Dort kommen die Panther mit dem letzten Rest Sprit an, nachdem sie unter den örtlichen Piraten aufgeräumt haben. Icebear und Cisco trauen dem Frieden allerdings nicht so recht. Nebenbei haben sie auch noch einen Piraten in seiner Fluchtkapsel abfangen können, der auf der Pulsar im letzten Augenblick gerettet wird. Allerdings können sie sich nicht weiter um die Bastarde kümmern, da das Oberkommando Befehl erteilt, in den Avalon-Sektor zu springen. Allerdings scheint er in dubiose Geschäfte verwickelt zu sein und es stellt sich die Frage, ob der Befehl tatsächlich vom Oberkommando kam. Letztlich sieht er aber doch, dass er die Menschen in Miniyar nicht allein lassen kann und spricht mit den Piloten, wie sie es ein-

richten können, wieder nach Miniyar zurückkehren zu können, ohne dass dabei eine Meuterei auf dem Schiff ausbricht. (Miniyar-System ab Seite 4, Eintrag 9. Sept.)

- Kitty fällt fast vom Glauben ab, als Crio ihr vor versammelter Mannschaft eröffnet, dass sie in Zukunft auf ihre gute alte Hellcat verzichten muss. Tja, Katzen müssen sich (halt) ab und zu trennen, ...

- Es liegt was in der Luft... in der Pulsar: Ein leichtes Aroma von Gammel, Schimmel und Staub. Und Crio sitzt in seinem Büro und freut sich auch noch über das Chaos... Dementsprechend ist Cisco auch nicht sofort im Bilde, als Peasent nach der Ausbildung zur Pulsar unterwegs ist und sich dem Colonel vorstellt. Der hat derweil mitten in der Nacht auf dem Flugdeck ein Treffen mit einer finsternen Gestalt. (Dubiose Geschäfte)

- Mit einem schallenden JoHo trifft dann auch Razor auf der Pulsar ein. Und um sich gleich richtig einzuführen gibt er ein Grillfest auf dem Flugdeck... wegen der guten Durchlüftung. In der Nachbesprechung lobt Crio Fox für seine Arbeit als Geschwaderführer. Und Azrael ist es zu langweilig immer nur die Beine aus dem Cockpit baumeln zu lassen. (Palim, Palim) Also lässt er sich von Chief Simpson in die wunderbare Welt des Ingenieurwesens einweisen. Auch Icebear und Raven würden gern ihre Kenntnisse erweitern: Psychologie und Diplomatie stehen bei ihnen auf dem Programm. (Audienz beim Kommandanten)

- Kitty und Dr. Sheridan denken sich, dass die Mannschaft eines Trägers auch mal mit Bombenexplosionen und ähnlichem konfrontiert sein wird. Deshalb bitten sie Crio, dass sie sich fit für den Notfall machen lassen.

